

1718 G

An
den Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über
Senatskanzlei - G Sen -

Bericht über Modulare Unterkünfte für Geflüchtete (MUF) gemäß Auflage B.98

Rote Nummer: 1718
Vorgang: Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14.12.2023, Drs. 19/1350
Ansätze: entfällt
Gesamtsumme: entfällt

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert jährlich zum 30. Juni zu berichten, wie sich die neuen modularen Unterkünfte für Geflüchtete (MUF) in die soziale Infrastruktur im jeweiligen Sozialraum einpassen und die Bezirke sowie die Einschätzung des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) mit einzubeziehen.“

Der Hauptausschuss wird gebeten, den nachfolgenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Hierzu wird berichtet:

1. Sachstand Umsetzung MUF-Standorte und integrierte soziale Infrastruktur

Die Integration von sozialer Infrastruktur in den verbliebenden dafür vorgesehenen MUF 1.0- und MUF 2.0-Standorten gestaltet sich mit zunehmender Planungszeit und zunehmender Verzögerung in der Umsetzung anspruchsvoller.

Beim geplanten MUF-Standort Alt-Stralau konnte eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF)

der für Soziales zuständigen Senatsverwaltung und der degewo, die den Standort plant, erreicht werden. In einem in Planung befindlichen öffentlichen Werkstattgespräch soll die soziale Infrastruktur für diesen Standort abgestimmt werden.

Aus der beiliegenden Tabelle (**Anlage**) ergeben sich die aktuellen Planungsstände zu fertiggestellten oder sich in Planung befindlichen MUF, bei denen soziale Infrastrukturmaßnahmen in MUF-Räumlichkeiten bereits umgesetzt wurden, vereinbart sind oder sich noch in Abstimmung befinden.

Betrachtet werden nur die MUF-Standorte, die vom Beschluss des Senats vom 21.09.2021 über die Etablierung der sozialen Infrastruktur betroffen sind. Bei MUF-Standorten innerhalb von Wohnungsbauprojekten wird die erforderliche soziale Infrastruktur innerhalb des städtebaulichen Gesamtkonzepts betrachtet und integriert, so dass eine separate Betrachtung der MUF nicht erforderlich ist.

Von den in Planung befindlichen MUF-Standorten sind an vier Standorten die Planungen für eine mögliche Integration sozialer Infrastruktur noch nicht abgeschlossen. Für den Standort Alt-Stralau wird voraussichtlich eine Umsetzung im Jahr 2028 erfolgen. An den drei MUF Standorten Fürstenwalder Allee, Kavalierstraße und Griesinger Straße können noch keine belastbaren Aussagen über eine Integration sozialer Infrastruktur getroffen werden.

Im Jahr 2024 wurde die Entscheidung getroffen, die Umsetzung der Standorte General-Pape-Straße und Röblingstraße nicht mehr weiter zu verfolgen. Bei der General-Pape-Straße konnte der Ankauf des Gesamtareals für das Land Berlin nicht umgesetzt werden. Das Grundstück Röblingstraße wurde von privat dem Land Berlin angeboten. Die Verhandlungen mit mehreren landeseigenen Wohnungsunternehmen zur Anmietung des vom Eigentümer zu erstellenden Gebäudes verliefen jedoch ergebnislos, so dass das Gebäude vom Eigentümer anderen Zwecken zugeführt werden wird.

Im MUF Standort **Askaniering in Spandau** wurde das Angebot „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO), ein Begegnungsraum sowie ein Kursraum als soziale Infrastruktur umgesetzt. Vom Bezirk Spandau wurde der Träger CeFi benannt, der die Räumlichkeiten im Juni 2024 übernommen hat und seit September 2024 das Angebot betreibt.

Für den MUF-Standort **Kirchstraße in Pankow** war ein integrativer Begegnungstreff vorgesehen. Ein Träger konnte vom Bezirk nicht rechtzeitig benannt werden, um für den dringend abzuschließenden Mietvertrag berücksichtigt werden zu können. Die

Räumlichkeiten wurden von der WBG an das LAF vermietet und werden zur Unterbringung von Geflüchteten genutzt.

2. Vorbemerkung zur Darstellung der sozialen Infrastruktur durch die Berliner Bezirke bei umgesetzten und geplanten MUF-Standorten

Die Belegung der Gemeinschaftsunterkünfte erfolgt entsprechend der Ankunft von Geflüchteten, die keiner Wohnverpflichtung unterliegen und der Verlegung von Asylbegehrenden, die einer Wohnverpflichtung nicht mehr unterliegen.

Weiterhin stehen in den Regelunterkünften des LAF nicht ausreichend Plätze zur Verfügung, um immer eine bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Unterbringung von Asylbegehrenden und Geflüchteten zu ermöglichen. Das LAF strebt an, zumindest für einen Teil der besonders Schutzbedürftigen unter den Asylbegehrenden und Geflüchteten sowie für Familien mit Kleinkindern frühestmöglich eine Verlegung in eine Gemeinschaftsunterkunft zu erreichen, um die Verweildauer dieser Zielgruppen in der Notunterbringung zu begrenzen.

Bestandteil der Leistungs- und Qualitätsbeschreibung des LAF für Gemeinschaftsunterkünfte ist der Aufbau eines Netzwerkes für die Integration der Bewohnenden. Hierzu gehören bezirkliche Anlaufstellen zur sozialen und integrativen Beratung, Stadtteilzentren, Quartiersmanagement, BENN-Standorte, im Sozialraum aktive Initiativen zur Unterstützung von Geflüchteten, im Sozialraum vorhandene integrative Beratungs- und Betreuungsstellen sowie von Kommunikation und Austausch zu Nachbarn sowie ehrenamtlichen Unterstützenden für Geflüchtete. Die Umsetzung dieser Aufgabe obliegt der Einrichtungsleitung der Unterkunft.

Die Nutzung der Gemeinschaftsräume der Unterkünfte des LAF können in Abstimmung mit dem Betreibenden und dem LAF bei entsprechender Verfügbarkeit auch für regelmäßige oder unregelmäßige integrative Angebote des Bezirks genutzt werden. Entsprechende Anfragen des Bezirks werden stets geprüft.

Der Senat ist sich der Herausforderungen für die Bezirke bewusst, die sich aus der Unterbringung von Geflüchteten und neu geplanten Unterkünften des LAF ergeben. Im Rahmen der Errichtung von MUF-Standorten aus den MUF-Bauprogrammen war eine

konstruktive Abstimmung mit den Bezirken zu den Bedarfen der zukünftigen Bewohnenden möglich.

Im Zuge der verstärkten Zugänge von nach Berlin verteilten Asylbegehrenden in den Jahren 2021 bis 2023 und der Aufnahme von Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine infolge des Angriffskriegs Russlands ab März 2022 waren Abstimmungen zwischen den Bezirken und dem Senat zu Änderungen (Verlängerungen) in der Nutzungszeit von Unterkünften sowie zur Errichtung von neuen Unterkünften für Geflüchtete erforderlich, um diese vor Obdachlosigkeit zu bewahren.

Mit der Unterbringung von Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine und der Notwendigkeit, die Notunterbringung von geflüchteten Menschen zu reduzieren, ist eine flexiblere Belegung der in den Bezirken befindlichen MUF, die Gemeinschaftsunterkünfte darstellen, verbunden.

Da das LAF die Belegungsstruktur der zukünftigen Bewohnenden nicht frühzeitig einschätzen kann, ist eine Abstimmung der Bedarfe mit den Bezirken weit vor der Belegung der jeweiligen Unterkunft nur schwer umsetzbar. Die für Soziales zuständige Verwaltung plant mit der Umsetzung der Gesamtstädtischen Steuerung der Unterbringung für wohnungslose Menschen (GStU) eine Portfoliostrategie für diese Personengruppen. Teil dieser Portfoliostrategie soll ein Sockelportfolio sein, dass zu gleichen Teilen Unterbringungsplätzen über die Berliner Bezirke verteilt. Das Sockelportfolio soll aus bundes- und landeseigenen Immobilien gebildet werden.

Mit dieser Bindung von Unterkünften für die Unterbringung von wohnungslosen Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte kann erreicht werden, dass die Planung der sozialen Infrastruktur besser zwischen Senat und Bezirken abgestimmt werden kann. Die Umsetzung von GStU ist beginnend mit dem Jahr 2026 nach Inkrafttreten des GStU-Umsetzungsgesetzes vorgesehen. Zum geplanten Sockelportfolio sollen auch geeignete Unterkünfte des LAF der Unterbringung von wohnungslosen Menschen zugeordnet werden, die derzeit noch für Unterbringung von Asylbegehrenden und Geflüchteten genutzt werden.

Mit speziellem Bezug zur bedarfsgerechten Zurverfügungstellung von Schulplatzkapazitäten ist die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) aus Sicht der Schulentwicklungsplanung und im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive (BSO) in stetigem Austausch mit den Berliner Bezirken. So wurde ein jährlich durchgeführtes Monitoring-Verfahren als Planungsinstrument eingeführt. Ziel des Verfahrens ist es, ein berlinweit einheitliches Monitoring der Bedarfs- und Kapazitätsentwicklung von Schulplätzen zu

erstellen. Dies ermöglicht eine Dokumentation bezirklicher Schulnetzplanungen, eine Steuerung der Schulbaumaßnahmen im Rahmen der BSO durch eine schulfachliche Priorisierung sowie eine damit einhergehende mittel- und langfristige Flächenvorsorge. Als Grundlage dient die jeweils aktuelle und vom Berliner Senat beschlossene „Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Diese beschreibt die Entwicklung der Einwohnerinnen und Einwohner am Wohnort. Von der Bevölkerungsprognose abweichende regionale und kurzfristige Entwicklungen wie die Aufnahme von geflüchteten Schülerinnen und Schülern werden in direkter Abstimmung mit den Bezirken auch unterjährig geprüft und resultierende Bedarfe abgestimmt.

Im letzten Bericht wurde im Sonderfall des Bezirks Reinickendorf die schwierige Situation der Notunterbringung in der Ankommens- und Notunterbringungseinrichtung (ANo TXL) thematisiert. Zwischenzeitlich arbeitet das LAF im Auftrag des Senats an der Auflösung der Notunterbringung ANo TXL zugunsten des für zunächst fünf Jahre geplanten Zusammenschlusses der Ankunftsstruktur für Asylbegehrende und Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine am Standort Tegel. Dies erfolgt im Zusammenhang mit der Umsetzung des Überprüfungsverfahrens des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS).

Die Unterbringung am Standort Tegel wird sich zukünftig auf das Ankunfts geschehen beziehen. Geplant ist die Errichtung einer Wohncontaineranlage mit rund 2.600 Plätzen, wovon 600 Plätze für das benannte GEAS-Überprüfungsverfahren genutzt werden sollen, dass entsprechend der hierzu geltenden Gesetzgebung innerhalb von 72 Stunden abzuschließen ist.

Aus den vorgenannten Gründen erfolgt in diesem Bericht keine weitere Berichterstattung über die Notunterbringung Tegel.

3. Berichterstattung der Bezirke

Um die Berichterstattung der Bezirke übersichtlicher zu gestalten, wurden diese mittels einer Abfrage über die Ausstattung der Umgebung der Unterkunft (Sozialraum/Planungsregion) / der Planungsregion oder des Bezirks mit sozialer Infrastruktur im Zusammenhang mit bestehenden und geplanten MUF-Standorten zu folgenden Punkten befragt:

- Willkommensklassen für Grundschulklassen und Schulklassen weiterführender Schulen;

- Kita-Platz-Versorgung bzw. Versorgung durch Kindertagespflege;
- Frühe Bildung vor Ort (FBO);
- Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFE);
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen / Familienzentren;
- Angebot Deutschkurse in Volkshochschulen;
- Ehrenamtskoordination (Pflichtaufgabe der Betreibenden der LAF-Unterkünfte);
- Stadtteilzentren / BENN-Standorte / Quartiersmanagement;
- Integrative bezirkliche Angebote;
- Einsatz von Integrationslotsen und von Stadtteilmüttern.

Darüber hinaus konnten die Bezirke aus bezirklicher Sicht eine Einschätzung zur Integration des bestehenden oder zukünftigen Standortes aufführen. Im Ergebnis hat sich die Struktur des Berichts geändert.

Die Bezirke wurden darüber hinaus darauf hingewiesen, dass die medizinische und gesundheitliche Versorgung nicht der sozialen Infrastruktur, sondern der Infrastruktur für Gesundheit und Pflege zuzuordnen ist. Ähnliche Hinweise erfolgten auch an die Bezirke, die in den vergangenen Berichten Einkaufsmöglichkeiten oder Kultureinrichtungen thematisierten.

Als Kapazitäten werden die vertraglich mit dem Betreibenden vereinbarten Platzzahlen der jeweiligen Unterkunft ausgewiesen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Abfrage je Bezirk und je bestehendem oder geplanten MUF-Standort wiedergegeben. Es wird ergänzend darauf hinzuweisen, dass die Auswertung auf den Rückmeldungen der Bezirke beruht. Damit spiegelt die Darstellung die jeweilige bezirkliche Perspektive wider, die primär integrationspolitische Aspekte berücksichtigt.

Die Einschätzungen des LAF, insbesondere zu betreiberspezifischen, organisatorischen oder baurechtlichen Gesichtspunkten, sind in der vorliegenden Zusammenstellung nicht enthalten.

3.1 Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

Nr.	MUF-Standort	Kapazität
1	Brabanter Straße 11, 10713 Berlin	197 Plätze

2	Fritz-Wildung-Straße 20 A, 20 B, 14199 Berlin	152 Plätze
3	Quedlinburger Straße 45, 10589 Berlin	576 Plätze

3.1.1. Allgemein

Willkommensklassen in Grundschulen und weiterführenden Schulen - Eine Willkommensklasse im Grundschulbereich ist in der Umgebung der Unterkunft nicht verfügbar, nur in den Nachbarregionen. Eine Willkommensklasse in weiterführenden Schulen ist im Bezirk erreichbar, jedoch nicht in der Umgebung der Unterkunft bzw. in einer Nachbarregion des Standortes der Unterkunft. Die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen in den Willkommensklassen läuft bei den etablierten Unterkünften gut. Problematisch ist im Bezirk die Unterbringung der Kinder nach der Willkommensklasse in der Regelbeschulung, da hier zu wenig Plätze zur Verfügung stehen.

Kita-Platz-Versorgung/Kindertagespflege/FBO - Die Versorgung mit Kita-Platz-Angeboten ist in der Umgebung der Unterkünfte als gut zu bezeichnen, Angebote zur Kindertagespflege stehen ebenfalls zur Verfügung. Ein Angebot der Frühen Bildung vor Ort (FBO) ist in den Sozialräumen nicht vorhanden.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Kinder- und Jugendfreizeitangebote stehen in der direkten Umgebung nicht ausreichend zur Verfügung. Im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf besteht ein genereller Ausbaubedarf in der standortgebundenen Kinder- und Jugendarbeit. In der Bezirksregion Mierendorffplatz (hier befindet sich das MUF Quedlinburger Weg) besteht gemäß den Empfehlungen des Jugendfördergesetzes eine defizitäre Versorgung mit Angeboten der standortgebundenen Kinder- und Jugendarbeit.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentren - In der direkten Umgebung der Unterkünfte Brabanter Weg und Fritz-Wildung-Straße besteht kein unmittelbar nahes Angebot für soziale Familienberatung. In der Umgebung der Unterkunft Quedlinburger Straße besteht eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle, in der nachfolgend genannte Sprachen für telefonische Beratung vorgehalten werden (Deutsch, Arabisch, Aramäisch, Bosnisch, Englisch, Kroatisch, Serbisch). Im gesamten Bezirk besteht ein hoher Bedarf am Ausbau der Erziehungs- und Familienberatung, in der Bezirksregion ist kein Familienzentrum vorhanden.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Deutschkurse können in Nachbarregionen in Volkshochschulen wahrgenommen werden, in der Umgebung der Unterkunft ist kein

entsprechendes Angebot vorhanden. Das bisherige Angebot für Deutschkurse bleibt bestehen und kann bedarfsorientiert, z.B. für Eltern, für Arbeitssuchende, erweitert werden.

Einsatz Integrationslots/innen/Stadtteilmütter - In den Sozialräumen werden Integrationslots:innen eingesetzt. Der Bedarf an Sprachmittlung für die Bewohnenden in den Unterkünften kann durch diesen Einsatz jedoch nicht vollständig abgedeckt werden.

Sport - Es finden Sportangebote von Sportbunt (u.a. Frauensportgruppen) in den Unterkünften statt.

Integrative bezirkliche Angebote - Die Musikschule hält wichtige integrative Angebote für die Unterkünfte Brabanter Straße und Fritz-Wildung-Straße im Sozialraum vor (z. B. frühmusikalischer Unterricht wie Sprache, Musik und Bewegung / Musizieren in interkulturellem Ensemble und Chören). Um die Angebote den Bewohnenden noch weitreichender zur Verfügung zu stellen, werden ein höherer Personaleinsatz und mehr Räumlichkeiten benötigt, die gegenwärtig dem Bezirk nicht zur Verfügung stehen.

Die Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek und die Heinrich-Schulz-Bibliothek planen im Jahr 2026 jeweils ein- oder zweimal im Monat Veranstaltungen für Familien durchzuführen, z. B. Bilderbuchkinos oder Vorlesen sowie Angebote zur digitalen Teilhabe, wie z. B. Digitalsprechstunden, „MakeyMakey“ und Robotik.

3.1.2. MUF Brabanter Straße

Der Sozialraum der Unterkunft bietet für Bewohnende vielfältige Angebote, v.a. durch das Stadtteilzentrum Haus der Nachbarschaft, das Jugendzentrum „Anne Frank“ und das BENN-Büro. Die Unterkunft wurde als Gemeinschaftsunterkunft Typ 3 klassifiziert und weist daher einen vergleichsweise geringen Personalschlüssel auf (nur stundenweise Sozialarbeitende/Sozialbetreuende täglich anwesend). Das führt nach Eindruck des Bezirks dazu, dass Informationen über soziale und integrative Angebote im Bezirk die Bewohnenden nur verzögert erreichen.

Ehrenamtskoordination des Betreibenden - Der Betreibende der Unterkunft setzt eine Ehrenamtskoordination ein. Der Bezirk regt an, die Ehrenamtskoordination ins Sozialteam der Unterkunft zu integrieren, da außerhalb der Anwesenheit der Ehrenamtskoordination deren Aufgaben nicht zufriedenstellend erfüllt werden können und so nicht alle ehrenamtlichen Angebote wahrgenommen werden können.

3.1.3 MUF Fritz-Wildung-Straße

Die bestehende soziale Infrastruktur des Stadtteilzentrum Haus der Nachbarschaft und des BENN-Büros leisten für den Sozialraum ein wertvolles Angebot. Allerdings ist die Unterkunft von den nachbarschaftlichen Angeboten relativ abgeschnitten. Für die Bewohnenden der Unterkunft fehlen passende Angebote, die für sie gut erreichbar sind. Die Verbundenheit mit der Nachbarschaft wird daher als eher gering eingeschätzt.

Die Umnutzung einer umliegenden bezirklichen Freifläche wird derzeit vom Bezirk als Begegnungsort geprüft.

Die Unterkunft wurde als Gemeinschaftsunterkunft Typ 3 klassifiziert und weist daher einen vergleichsweise geringen Personalschlüssel auf (nur stundenweise Sozialarbeitende/Sozialbetreuende täglich anwesend). Nach Eindruck des Bezirks führt dies dazu, dass Informationen über soziale und integrative Angebote des Bezirks die Bewohnenden nur schwer erreichen.

3.1.4 MUF Quedlinburger Straße

Die Unterkunft ist von einem sehr engagierten Sozialteam und von einer besonders engagierten Ehrenamtskoordination geprägt. Dementsprechend ist die integrative soziale Infrastruktur in der Unterkunft selbst zielführend vorhanden. Es erfolgt auch eine funktionierende Vermittlung der Bewohnenden in die integrative soziale Infrastruktur im Sozialraum und im Bezirk statt. Dies führt zu einem hohen Mehrwert für die Bewohnenden.

Integrative bezirkliche Angebote - In der Unterkunft finden Erstorientierungskurse, Deutschkurse mit Kinderbetreuungen, Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler lt. Bildung und Teilhabe (BuT) sowie eine ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe statt. Mit der Nachbarschaft wird eine Fahrradwerkstatt sowie ein Gemeinschaftsgarten betrieben und verschiedene Aktionen durchgeführt.

Sport - Der Zugang zu Sportanlagen ist durch die sehr hohe Auslastung der bezirklichen Sportflächen für Bewohnende der Unterkunft eingeschränkt. Sportangebote werden in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis wahrgenommen. Sportbunt führt Angebote in der Unterkunft durch. Darüber hinaus setzt der Bezirk einen bezirklichen Sportlotsen ein.

3.2. Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Nr.	MUF-Standort	Kapazität	Geplante Inbetriebnahme
1	Alte-Jakob-Straße 4 / Franz-Künstler-Straße, 10969 Berlin	375 Plätze	2029
2	Alt-Stralau 63 - 67, 10245 Berlin	290 Plätze	2029

3.2.1 Allgemein

Bisher wurde noch kein MUF-Standort im Bezirk realisiert.

Willkommensklassen in Grundschulen und in weiterführenden Schulen - Die für eine Inbetriebnahme für das Jahr 2029 vorgesehenen Unterkünfte weisen Kapazitäten auf, die eine Annahme von jeweils 75 bzw. 60 schulpflichtigen Kindern rechtfertigen. Aus heutiger Sicht können die im Bezirk vorhandenen Willkommens- und Regelklassen diese Anzahl von schulpflichtigen Kindern weder in der Umgebung der Unterkunft, noch im Bezirk bewältigen.

Kita-Platz-Versorgung/Kindertagespflege/FBO - Die Versorgung mit Kita-Platz-Angeboten ist in den Sozialräumen der Unterkünfte als gut zu bezeichnen. Angebote zur Kindertagespflege stehen ebenfalls zur Verfügung. Ein Angebot der Frühen Bildung vor Ort (FBO) ist in den Sozialräumen nicht vorhanden.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Kinder- und Jugendfreizeitangebote stehen in den jeweiligen Sozialräumen zur Verfügung. Die vorhandenen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFE) in der Umgebung der Unterkünfte werden ihre Angebote auch zukünftig in beiden MUF-Standorten wie bisher in den anderen LAF-Unterkünften im Bezirk bei jungen Menschen bekannt machen. Eine Abholung junger Menschen von der Unterkunft selbst ist jedoch wegen der bestehenden Sprachbarrieren und mangels für diesen Zweck vorhandenen Personals bisher nicht möglich. Bereits bei den bestehenden Unterkünften haben die KJFE die Erfahrung gemacht, dass direkte Ansprache eher zur Teilnahme an den Angeboten führen kann, als nur die Information über die Angebote in der Unterkunft abzugeben.

Erziehungs- und Familienberatungszentren/Familienzentren - In der direkten Umgebung der beiden geplanten MUF-Standorte besteht kein entsprechendes Angebot für soziale

Familienberatung. Die Mitarbeitenden der Erziehungs- und Familienberatung (EFB) am Standort Adalbertstr. und am Standort Frankfurter Allee können bei Beratungsbedarf kontaktiert werden. Das Team kann Beratungen sowohl für Klienten als auch für Fachkräfte anbieten. Weiterhin sind in dem Bezirk Familienzentren und ein Familienservicebüro als Anlaufstellen für Familien vorhanden.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Es würde ein zusätzlicher Bedarf an Deutschkursen entstehen, welcher durch das derzeitige Angebot des Bezirks nicht abgedeckt werden könnten.

Einsatz Integrationslots/innen/Stadtteilmütter - In der Umgebung der beiden geplanten MUF-Standorte werden Stadtteilmütter eingesetzt, zum zukünftigen Bedarf kann aus heutiger Sicht noch keine Aussage getroffen werden. Der Einsatz an sich wird für sehr wertvoll und notwendig erachtet.

Stadtteilzentren/BENN/Quartiersmanagement - In der Umgebung der beiden geplanten MUF-Standorte befindet sich kein Quartiersmanagement und kein BENN-Gebiet. Es gibt das RuDi Stadtteilzentrum und die Stadtteilkoordination, die beide den Prognoseraum Friedrichshain-Ost abdecken. Da allgemein in Friedrichshain die Strukturen der Stadtteilarbeit noch nicht so gut entwickelt sind wie zum Beispiel in Kreuzberg und die Arbeit auch aufgrund städtebaulicher Barrieren nicht ausreichend bis nach Alt-Stralau wirken kann, wird in Alt-Stralau ein hoher Bedarf für ein BENN-Gebiet für beide Standorte gesehen.

3.2.2. MUF-Standort Alt-Stralau

Für die Familienförderung läuft noch in 2025 das durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) finanzierte und durch den Bezirk geführte Modellprojekt „Erreichbarkeit von Familien, die von Armut betroffen sind.“ Der Bezirk sieht weiterhin Bedarf an der Förderung und möchte dieses Projekt mit dem Ziel, Familien bedarfsgerechte Angebote in den jeweiligen Sozialräumen zu vermitteln, die ihnen das Ankommen in den bezirklichen Strukturen erleichtern und Zugänge in das Bildungs- und Gesundheitssystem sowie gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, verstetigen. Die im Modellprojekt eingesetzte Stadtteilmutter hatte sich aufgrund der Beschäftigungsperspektive und nur vorläufigen Förderung bis März 2025 durch die Senatsverwaltung zu Beginn des Jahres beruflich umorientiert. Damit wurde am Standort sowie im Modellprojekt die Beziehungsarbeit unterbrochen und die fachliche Expertise sowie Begleitung ging verloren.

Darüber hinaus bestanden bis Ende Juli 2025 im Familienzentrum FamoX in der Scharnweberstraße zwei „Sprungbrett“ Angebote, die nach neun Jahren Förderungszeit nun nicht mehr durch die SenBJF finanziert werden. Der Bezirk sieht in diesem Wegfall des

niedrigschwelligen Angebots hinsichtlich der neuen Unterkunft Alt-Stralau ein Defizit in der Beratung für geflüchtete Familien, welches durch die kultursensible Ansprache und Einbindung der Familien, z.B. durch Sprachmittlerinnen, aufsuchende Arbeit in Unterkünften, Vernetzung und Anbindung an bezirkliche Strukturen sehr gut etabliert war.

Darüber hinaus bestehen noch folgende integrative Angebote

a) AWO e.V. Frauenprojekt Mariposa (Webseite: <https://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa/>)

b) Box66 - Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum für Frauen & Familien sowie Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) (Webseite: <https://box66berlin.com/beratung/migrationsberatung/>) .

3.3. Bezirk Lichtenberg

Nr.	MUF-Standort	Kapazität	Anmerkung
1	Grafenauer Weg 33 - 44, 10318 Berlin	385 Plätze	
2	Hagenower Ring 47 - 49, 13059 Berlin	251 Plätze	
3	Köpenicker Allee 146 - 162, 10318 Berlin	500 Plätze	Fertigstellung ab 2030
4	Seehausener Straße 47 - 49, 13057 Berlin	405 Plätze	
5	Wartenberger Straße 120, 120 a, 10357 Berlin	444 Plätze	

3.3.1. Allgemein

Willkommensklassen in Grundschulen und in weiterführenden Schulen - Soweit Willkommensklassen in Grundschulen in Sozialräumen nicht verfügbar sind, sind diese in Nachbarregionen verfügbar. Weiterführende Willkommensklassen sind in allen betreffenden Sozialräumen verfügbar.

Der Bezirk Lichtenberg gibt zu bedenken, dass die Zahlen für die notwendige Beschulung von Kindern von Geflüchteten in Willkommensklassen zurzeit stagniert, aber die Entwicklung genau beobachtet werden muss, um rechtzeitig und nachhaltig gegensteuern zu können.

Kita-Platz-Versorgung / Kindertagespflege / FBO - In der Bezirksregion Karlshorst ist die Kita-Platz-Versorgung im Sozialraum gut, Kindertagespflege wird in Karlshorst kaum nachgefragt. Das Angebot Frühe Bildung vor Ort (FBO) ist im Sozialraum nicht vorhanden.

In Neu-Hohenschönhausen wies der Kitaplatzbedarf für den Kita-Entwicklungsplan (KEP) 2024 eine Unterdeckung aus. Um dieser Unterdeckung zu begegnen ist die Umsetzung der geplanten Maßnahmen, einer Kitaerweiterung in der Randowstraße um 130 Plätze erforderlich. Aufgrund der aktualisierten Bevölkerungsprognose sollte die Aktualisierung der

tatsächlichen bezirklichen Bedarfslage, die in der Fortschreibung des KEP dargestellt werden, abgewartet werden.

Gemäß dem Fachverfahren der Integrierten Berliner Jugendhilfe (ISBJ-Kita) werden in der Bezirksregion 111003 Hohenschönhausen Süd zwei Einrichtungen Angebote der Frühen Bildung vor Ort (FBO) angeboten - Stichtag 31.12.2024

3.3.2. MUF Standort Grafenauer Weg

Das Familienzentrum "Kind und Kegel" ist fester Bestandteil des Sozialraums und wird wegen der bestehenden Unterversorgung und den neu entstehenden Wohnsiedlungen unbedingt weiter benötigt. Der Standort wird für das Angebot der flexiblen Kinderbetreuung bzw. Formate für Alleinerziehende genutzt, welche hoch frequentiert sind.

Familien mit Flucht- und Migrationsgeschichte kommen im Familienzentrum allerdings kaum an. Es wird vermutet, dass dies an den Sprachbarrieren und am hochschwelligen Angebot liegen könnte.

Der Bezirk gibt an, dass die vorhandenen Angebote vor dem Hintergrund der bestehenden Unterversorgung zu erhalten sind. Die Entwicklung der Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit muss mit dem Bevölkerungswachstum in den einzelnen Standorten beobachtet und angepasst werden.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Im der direkten Umgebung der Unterkunft sind keine Angebote der Kinder- und Jugendarbeit verfügbar. In der Bezirksregion gibt es zwei standortgebundene Angebote, jedoch ist die Bezirksregion unterversorgt -Bisher ist es dem Bezirk nicht gelungen, weitere Angebote zu schaffen. Es fehlt an geeigneten Standorten.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentren - Derzeit besteht ein Familienzentrum in einer Kita im Planungsraum (PLR). Weiterhin gibt es im Bezirk Lichtenberg zwei Standorte der Erziehungs- und Familienberatung, die bei Bedarf aufgesucht werden können. Durch den steigenden Zuzug von Familien verstärkt sich die bereits bestehende Unterversorgung in diesem Bereich.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Im Sozialraum und in den Nachbarregionen besteht kein Angebot. Im Bezirk befindliche Angebote sind sehr weit von der Unterkunft entfernt, die Angebote der Volkshochschule in Treptow-Köpenick sind näher für die Bewohnenden.

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement - Insbesondere der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen in der Unterkunft stellt die örtliche soziale Infrastruktur vor Herausforderungen, da die Region bereits jetzt eine starke Unterversorgung mit

Freizeitangeboten und Betreuung für diese Altersgruppen aufweist. Im gesamten Prognoseraum existiert keine Jugendfreizeiteinrichtung und kein Stadtteilzentrum.

Das Gebiet ist keiner Förderkulisse/-programm des Senats zugeordnet. Mit dem Bau der MUF in der naheliegenden Köpenicker Allee 146 - 162 steigt der Bedarf an Jugendfreizeitangeboten, spezifischen Integrationsangeboten, Räume für Trägerangebote und ein Standort für generationsübergreifende Angebote und Mehrfachnutzung wie in einem Stadtteilzentrum.

Integrative bezirkliche Angebote - Aktuell wird ein bezirkliches Angebot an niedrigschwelligen Integrationsmaßnahmen (u.a. Sprachcafé, Pflanzaktionen, Gartenprojekte, Engagementförderung, Kooperation mit den Hochschulen für Technik und Wirtschaft sowie der Katholischen Hochschule für Sozialwesen und der Unterkunft) aktiv über die Stadtteilkoordination Lichtenberg Süd organisiert und begleitet. Über ehrenamtliches Engagement können nur vereinzelte Angebote bereitgestellt werden.

Einsatz Integrationslots/innen/Stadteilmütter- Im Sozialraum werden Integrationslots/innen zur Sprachmittlung eingesetzt. Der Einsatz von Stadteilmüttern im Sozialraum wird vom Bezirk aufgrund der Anzahl der geflüchteten Familien für erforderlich gehalten, bisher wurde der Sozialraum beim Programm nicht berücksichtigt.

3.3.3. MUF Hagenower Ring

Die Versorgung mit Schulplätzen für Schülerinnen und Schüler aus Willkommensklassen mit dem „Förderbedarf Geistige Entwicklung“ kann nicht vollständig abgedeckt werden, da es in Lichtenberg und Berlinweit eine Unterversorgung gibt. Alle anderen Förderbedarfe könnten im Rahmen freier und geeigneter Schulplätze ggf. an den entsprechenden Förderzentren versorgt werden. Schülerinnen und Schüler mit leichten Beeinträchtigungen werden teilweise auch in den Willkommensklassen beschult.

Insgesamt bestehen zu wenig Angebote u.a. zur Sprachförderung, zur allgemeinen und migrationsbezogenen Rechtsberatung im Bezirk sowie zusätzlicher Wohnraumberatung und weiteren Sprechstunden von Integrationslots/innen und auch Stadteilmüttern. Die bisher angebotenen Sprachen Russisch und Arabisch reichen nicht aus. Darüber hinaus besteht der Wunsch von Geflüchteten nach weiteren Begegnungsorten und niedrigschwellig zugänglichen Kulturveranstaltungen und andere Veranstaltungsformaten.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - In der direkten Umgebung der Unterkunft sind Angebote für Kinder- und Jugendarbeit verfügbar. Die Bezirksregion Neu - Hohenschönhausen Nord ist mit Plätzen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ausreichend versorgt. Der entsprechend dem Jugendfördergesetz empfohlene errechnete

Bedarf an standortgebundener offener Jugendarbeit kann baulich zu 95,4 % und pädagogisch qualifiziert zu 64,2% gedeckt werden.

Der Jugendförderplan 2026 - 2029 sieht vor, die Lücke zwischen baulich vorhandenen und pädagogisch qualifizierten Plätzen nicht größer werden zu lassen und bestenfalls schrittweise zu schließen. Ob dies gelingt, wird an der Verfügbarkeit der Mittel liegen, die der Bezirk im kommenden Haushalt zur Verfügung stellen kann.

Familienförderung § 16 SGB VII - Wartenberg-Nord und Wartenberg-Süd verfügen über keine Angebote an Familienförderung. Das Familienzentrum in der Zingster Straße Ost ist aufgrund der bestehenden Beratungsbedarfe bereits stark ausgelastet.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Im Sozialraum besteht kein Angebot. Teilnehmende nutzen das Deutschkursangebot in Neu-Hohenschönhausen in der GU Seehausener Straße, in Alt-Hohenschönhausen in der GU Degnerstr.; in der GU Konrad-Wolf-Str., in der Brodowin-Grundschule und in der Liebenwalder Str. 20-22 sowie in der VHS im Fennpfuhl (ca. 7,4 km entfernt).

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement - Im BENN-Standort Wartenberg mit Bezug zur Gemeinschaftsunterkunft sind die Beratungsangebote in der GU zeitlich begrenzt, es bestehen sprachliche Barrieren. Darüber hinaus unterstützt punktuell der BENN-Standort Hohenschönhausen Nord in erweiterter Nachbarschaft. Der Bezirk plant, BENN Wartenberg als Ort der Begegnung zu qualifizieren.

Integrative bezirkliche Angebote - Über den Integrationsfonds besteht beim Träger YAAR eine Familienberatung auf Persisch. Angebote werden von BENN-Standort Wartenberg unterstützt. Darüber hinaus besteht ein Beratungsangebot auf Vietnamesisch bei der Vereinigung der Vietnamesen. Über SPI wird eine Suchtberatung in Arabisch, Englisch und Deutsch angeboten

Einsatz Integrationslots/innen/Stadtteilmütter- Im Sozialraum werden Integrationslots/innen und Stadtteilmütter zur Sprachmittlung eingesetzt. Der Einsatz der Stadtteilmütter ist für die Anzahl an Familien im Sozialraum mit unterschiedlichen Nationalitäten oftmals nicht ausreichend.

3.3.4 MUF Köpenicker Allee (Fertigstellung 2030 geplant)

Der Sozialraum ist durch anhaltenden Wohnungsbau gekennzeichnet, der einen weiteren Anstieg der Bevölkerung bedingt. Über das gesamte Bauvorhaben befindet sich ein Bebauungsplan in Aufstellung. Im Jahr 2025 wurde eine weitere Verzögerung in der Fertigstellung aufgrund von zu klärenden komplexen Fragestellungen zu Leitungsrechten, zu Naturschutzbelangen und zum Immissionsschutz erklärt.

Mit dem Bauvorhaben ist eine städtebauliche Entwicklung verbunden, die auch soziale Infrastruktur abbilden soll. Seitens des Bezirks wird auf die bereits bestehende Unterversorgung an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit in der Planungsregion hingewiesen. Darüber hinaus weist der Bezirk auf die Wichtigkeit des Erhalts des bestehenden Familienzentrums „Kind und Kegel“ hin.

Insgesamt lassen sich die Bedarfe der zukünftigen Bewohnenden soweit im Voraus nicht bestimmen. Die Einschätzungen des Bezirks basieren auf den bekannten Bedarfen in 2025.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Die Bezirksregion ist bereits unterversorgt, in Laufe des Bebauungsplanverfahrens sollten Möglichkeiten zur Etablierung von Angeboten zur Kinder- und Jugendarbeit gefunden werden, um auch die Kinder und Jugendlichen in der bis ca. 2030 geplanten Unterkunft mit entsprechenden Angeboten versorgen zu können.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentren - Derzeit befindet sich ein Familienzentrum in einer Kita im PLR . Durch den steigenden Zuzug an Familien - auch in Verbindung mit der Unterkunft - würde sich die Unterversorgung in diesem Bereich verstärken.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Da diese Unterkunft weit südwestlich gelegen ist, werden die zukünftigen Bewohnenden einen kürzeren Weg zur Volkshochschule in Treptow haben (ca. 5,6 km entfernt), die Volkshochschule Fennpfuhl befindet sich weiter entfernt (ca. 7,8 km entfernt).

Einsatz Integrationslots/innen/Stadtteilmütter - Wenn die Fertigstellung der Unterkunft absehbar ist, sollte auch der Bedarf an Unterstützung der Bewohnenden durch Integrationslotsinnen und -lotsen und Stadtteilmütter berücksichtigt werden.

3.3.5. MUF Seehausener Straße / MUF Wartenberger Straße

In der Unterkunft können VHS-Deutschkurse wahrgenommen werden. In Alt-Hohenschönhausen stehen noch weitere Angebote zur Verfügung wie auch in der Volkshochschule in Fennpfuhl. Der BENN-Standort Alt-Hohenschönhausen ist mit seinen Angeboten erreichbar.

In den Unterkünften sollten Angebote für Hausaufgabenhilfe ggf. über ehrenamtlicher Unterstützung etabliert werden, da entsprechende bezirkliche Angebote nicht mehr aufrechterhalten werden konnten.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Die vorhandenen Kinder- und Jugendfreizeitangebote werden angenommen und bilden einen Mehrwert für den Sozialraum.

Die Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen Nord als auch der PLR Falkenberg-West sind ausreichend versorgt. Die Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen Nord weist mit 98,5 % (Datenstand 2023) eine hohe Versorgungsquote nach Fachstandard auf. Für den Bezirk besteht jedoch entsprechend dem im Jugendgesetz empfohlenen Bedarfen ein Mehrbedarf an pädagogisch qualifizierten Plätzen in der standortgebunden offenen Kinder- und Jugendarbeit. Im Jugendförderplan 2026 - 2029 ist geplant, die Lücke zwischen baulich vorhandenen und pädagogisch qualifizierten Plätzen nicht größer werden zu lassen und schrittweise zu schließen.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentrum - Das Familienzentrum (FZ) wird sehr gut angenommen und bietet insbesondere für Alleinerziehende und Familien mit Belastungen sowie Familien mit Säuglingen/Babys vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Flexible Kinderbetreuung oder Hebammensprechstunde). Auf Grund der Sozialstruktur und den damit verbunden hohen Bedarfen ist das Familienzentrum bereits ausgelastet. Mit einer höheren Anzahl an mehrsprachigem Personal könnte das Angebot besser für Geflüchtete der Unterkunft nutzbar gemacht werden. Die Kapazitäten des FZ (45 m²) stehen nicht im Verhältnis zu den komplexen Bedarfen der zahlreichen Alleinerziehenden, Familien mit Sozialleistungsbezug sowie neuzugewanderten Familien.

3.4. Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Nr.	MUF-Standort	Kapazität
1	Albert-Kuntz-Straße 61 - 73, 12627 Berlin	444 Plätze
2	Murtzaner Ring 68, 12681 Berlin	444 Plätze
3	Paul-Schwenk-Straße 3 bis 21, 12681 Berlin	440 Plätze
4	Rudolf-Leonhard-Straße 13, 13 A, 12679 Berlin	437 Plätze
5	Wittenberger Straße 16 a - c, 18, 12689 Berlin	437 Plätze
6	Zossener Straße 156, 12629 Berlin	203 Plätze

3.4.1. Allgemein

Willkommensklassen in Grundschulen und in weiterführenden Schulen - Der Schulplatzbedarf steigt durch Zuwanderung aus dem Ausland an. Der Bezirk fragt regelmäßig an den Schulen nach, ob Raum- und Personalkapazitäten für zusätzliche Willkommensklassen eingerichtet werden können.

Kita-Platz-Versorgung/Tagespflege/FBO - In der Bedarfsregion Hellersdorf Ost besteht ein prognostizierter Mangel von rund 300 Kita-Plätzen zur bedarfsgerechten Versorgung bis

zum Jahr 2028. Durch prognostisch verfügbare Plätze in benachbarten Bezirksregionen reduziert sich dieser wahrscheinlich.

In Hellersdorf-Nord ist die Versorgung mit Kita-Plätzen angespannt, es fehlen prognostisch im Jahr 2028 rund 50 Plätze für die bedarfsgerechte Versorgung. Da in Hellersdorf Ost die Versorgung mit Kitaplätzen ebenfalls defizitär ist, müssen Eltern mit ihren Kindern weite Wege zur Kita in Kauf nehmen.

Kindertagespflege wird in Hellersdorf Ost und in Hellersdorf Nord angeboten, kann jedoch den bestehenden Bedarf nicht vollständig bedienen.

In Hellersdorf Ost besteht derzeit noch eine FBO, diese soll jedoch zugunsten der Betreuung von Kindern in regulären Kindertageseinrichtungen nicht weiter betrieben werden. In Hellersdorf Nord bestand kein FBO-Angebot.

In den weiteren Sozialräumen ist die Kita-Versorgung auskömmlich, Kindertagespflege wird auch angeboten.

Einsatz Integrationslots/innen - Die Integrationslots/innen des Trägers Caritas sind am Helene-Weigel-Platz angesiedelt. Aktuell sind dort sechs Lots/innen in sechs Sprachen tätig. Darüber hinaus sind zehn weitere Integrationslots/innen beim Träger Volkssolidarität im "Haus der Begegnung" beschäftigt. Zweimal in der Woche finden Sprechstunden der Integrationslots/innen direkt in der GU statt. Die Nachfrage bei den Integrationslots:innen ist bezirksweit sehr hoch und übersteigt die vorhandenen Kapazitäten. Der Einsatz der Integrationslots/innen sollte verstärkt werden.

Einsatz Stadtteilmütter - Der Einsatz der Stadtteilmütter sollte angesichts des weiterhin hohen Bedarfs im Bezirk verstärkt werden. In GUs sollte die Möglichkeit bestehen, Sprechstunden in Sprach- oder Familiencafés einmal bis zweimal jede Woche anzubieten. Die kultursensible und alltagsnahe Arbeit wird breit geschätzt und schafft wichtige Brücken zwischen Familien, sozialen Einrichtungen und Bildungsangeboten. Sie fördern Vertrauen, Teilhabe und leisten einen zentralen Beitrag zur sozialen Integration vor Ort. Das Angebot der Stadtteilmutter (aufsuchende Begleitung und Unterstützung) ist für den Bezirk weiterhin erforderlich. Die bestehenden Ressourcen müssen dauerhaft gewährleistet werden.

3.4.2. MUF Albert-Kunz-Straße

Die Unterkunft Albert-Kuntz-Straße befindet sich im BENN-Gebiet Louis-Lewin-Str. Erwähnenswert ist, dass Oktober 2024 das BENN-Vor-Ort Büro inkl. Begegnungsraum in der Louis-Lewin-Straße 101 eröffnet wurde. Dort finden unterschiedliche BENN-Aktionen

und -Begegnungsformate statt. In der Bezirksregion Hellersdorf Ost befindet sich ein Stadtteilzentrum.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - In der Bezirksregion stehen aktuell 247 Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE) zur Verfügung. Dennoch entspricht dieses Angebot nicht dem tatsächlichen Bedarf, es fehlen rund 260 weitere Plätze. Auch in den benachbarten Bezirksregionen ist das Angebot noch nicht bedarfsgerecht.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentrum - Die Versorgung mit Familienzentren ist gegeben, es sind jedoch keine expliziten Familienberatungsstellen in der Bezirksregion vorhanden. Familien können dafür bei Bedarf die Erziehungs- und Familienberatung in der benachbarten Bezirksregion aufsuchen.

Ehrenamtskoordination in der Unterkunft - In der Gemeinschaftsunterkunft gibt es eine Ehrenamtskoordinatorin. Es besteht ein erhöhter Bedarf an Koordination mit Ehrenamtlichen und Projektträgern, die Angebote für Bewohnende in und an und an den Unterkünften umsetzen.

3.4.3. MUF Murtzaner Ring / MUF Paul-Schwenk-Straße / MUF Rudolf-Leonhard-Str. / MUF Wittenberger Straße

Die Kita Murtzaner Ring 68 der AWO in der Unterkunft wird gut angenommen und übernimmt eine wichtige Rolle innerhalb des Sozialraums. Ein großer Teil der betreuten Kinder stammt aus der Modularen Flüchtlingsunterkunft, wodurch die Einrichtung einen wesentlichen Beitrag zur frühkindlichen Bildung, Integration und sozialen Teilhabe leistet.

Gleichzeitig bestehen vereinzelt noch Vorbehalte gegenüber dem hohen Anteil an Kindern mit Migrationserfahrung. Dies spiegelt sich unter anderem in einer aktuell nicht vollständigen Auslastung der Einrichtung wider und macht den Bedarf an begleitenden Maßnahmen zur Förderung von Akzeptanz, interkulturellem Austausch und sozialem Zusammenhalt deutlich. Diese Entwicklung wird zusätzlich dadurch beeinflusst, dass sich das Kita-Platzangebot in Marzahn Süd in den letzten Jahren erweitert hat und mittlerweile mehr Betreuungskapazitäten als tatsächlicher Bedarf in der Bezirksregion bestehen. Insgesamt stellt die Kita einen bedeutenden Mehrwert für das Quartier dar und trägt aktiv zur Stabilisierung des Umfelds bei.

Die Kitaplatzversorgung hat sich in den letzten Jahren verbessert und in den meisten Bezirksregionen sind ausreichend Plätze vorhanden. Herausforderungen bestehen weiterhin in der Jugend- und Familienförderung sowie in der Erziehungs- und Familienberatung, die personell oft unterbesetzt sind. Für hochwertige Betreuung und Beratung sind mehr

Fachkräfte und Angebote nötig. Stadtteilmütter spielen eine zentrale Rolle für Integration, Vertrauen und Teilhabe.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Aktuell stehen in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in der BZR Marzahn-Süd insgesamt 673 Plätze zur Verfügung, der tatsächliche Bedarf liegt höher, es fehlen 71 Plätze. In der BZR Marzahn-Mitte sind 693 Plätze vorhanden und 256 Plätze fehlend. In der BZR Marzahn-Nord stehen mit 553 Plätzen 27 mehr Plätze zur Verfügung als benötigt werden (bauliche Platzzahl).

Derzeit wird in der BZR Marzahn-Süd die Jugendfreizeiteinrichtung Klinka umgebaut, um das Platzangebot in der Region von insgesamt 673 Plätzen um weitere 80 Plätze zu erweitern. Damit wäre der Bedarf an Jugendfreizeiteinrichtungen grundsätzlich gedeckt. Dennoch muss der Fokus aktuell auf der Sicherung des Bestands liegen. Besonders die Jugendfreizeiteinrichtung Anna Landsberger mit 166 Plätzen steht aufgrund eines erheblichen Sanierungsbedarfs akut vor einer möglichen Schließung. Für die dringend notwendige Instandsetzung sind umfangreiche Investitionen erforderlich, deren Finanzierung – sei es durch eigene Mittel oder Fördergelder – bisher jedoch noch nicht gesichert ist. Die Realisierung einer KJFE mit ca. 60 Plätzen ist im Areal Knorr-Bremse für das neue Wohnquartier geplant, der Betrieb kann voraussichtlich ab 2029/2030 beginnen.

Familien- und Erziehungsberatungsstellen/Familienzentren - Es gibt aktuell den AHA-Elterntreff in der Allee der Kosmonauten 77. Das Angebot ist nicht bedarfsdeckend. Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Bezirk verfügen mit ihren aktuellen Ressourcen nicht über ausreichende Kapazitäten, um den bestehenden Bedarf vollständig zu erfüllen. Aktuell bestehen keine Ausbauplanungen. Um mehr Angebote im Sozialraum zu realisieren, muss die Personalausstattung verbessert werden. Es bestehen zwei Familienzentren in der Bezirksregion.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Über die Angebote in der Volkshochschule in der Mark-Twain-Straße hinaus existieren keine weiteren Angebote.

Ehrenamtskoordination in der Unterkunft - In der Gemeinschaftsunterkunft gibt es eine Ehrenamtskoordinatorin. Es besteht ein erhöhter Bedarf an Koordination mit Ehrenamtlichen und Projektträgern, die Angebote für Bewohnende in und an und an den Unterkünften umsetzen.

Integrative bezirkliche Angebote - Es bestehen verschiedene Angebote durch BENN und das Begegnungszentrum Murinka. Darüber hinaus bestehen ein Sprach-Café und Angebote zum gemeinsamen Kochen. Weitere Angebote werden durch die UnbezahlBar, das Stadtteilzentrum MOSAIK, das Bürgerhaus Südspitze, das Begegnungszentrum in Marzahn-Süd und durch das Nachbarschaftszentrum in der Scheibenbergstraße 23, sowie das Mehrgenerationenhaus "Haus am Akaziengrund" offeriert.

3.4.4. Zossener Straße

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Es bestehen ausreichend Angebote in der Bezirksregion Hellersdorf Nord. Die Versorgungsquote nach Fachstandard Umfang liegt in dieser Bezirksregion bei 95,4 %. Es fehlen noch 44 Plätze in JFE.

Ehrenamtskoordination in der Unterkunft - In der Gemeinschaftsunterkunft gibt es eine Ehrenamtskoordinatorin. Es besteht ein erhöhter Bedarf an Koordination mit Ehrenamtlichen und Projektträgern, die Angebote für Bewohnende in und an und an den Unterkünften umsetzen.

Projekt „Wohnen statt MUF“ - Das Projekt wurde im Jahr 2024 fortgesetzt und erweitert. Aufgrund der positiven Erfahrungen der Vorjahre, in denen 269 geflüchtete Personen in eigenen Wohnraum vermittelt wurden, entwickelten die Projektpartner SenASGIVA, GESOBAU und der Bezirk Marzahn-Hellersdorf das Projekt dahingehend weiter, dass der beauftragte Träger Caritas nun die aktive Wohnraumakquise in das Projekt einbringt.

Zudem hat sich die GESOBAU im Rahmen des Projektes bereit erklärt, jährlich zehn Wohnungen für die Vermittlung an Geflüchtete aus Marzahn-Hellersdorf in eigenen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dadurch konnten im Jahr 2024 insgesamt 43 Mietverträge geschlossen und 141 Personen ein neues Zuhause erhalten. Von den Projektpartnern wird zudem die weitere anlassbezogene Begleitung von Geflüchteten in eigenem Wohnraum im Projekt als wichtiger Erfolgsgarant für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben erachtet.

Das Modellprojekt bietet eine umfassende und alltagsnahe Begleitung bei der Wohnungssuche, die den Betroffenen spürbar Unterstützung im Alltag bietet. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen positiven Effekte: Durch die Schaffung stabiler Wohnverhältnisse wird das Kindeswohl nachhaltig gestärkt, belastende Unterbringungssituationen können vermieden werden, und zugleich wird die gesellschaftliche Integration sowie Teilhabe der Familien wirkungsvoll gefördert.

3.5. Bezirk Mitte

Nr.	MUF-Standort	Kapazität	Geplante Fertigstellung
1	Pohlstraße 8, 10785 Berlin	308 Plätze	30.06.2028
2	Triftstraße 17, 13353 Berlin	300 Plätze	derzeit nicht absehbar

Im Bezirk Mitte konnte bisher noch kein MUF-Standort umgesetzt werden.

3.5.1. MUF-Standort Pohlstraße

Die Pohlstraße befindet sich an der südlichen Bezirksgrenze zu den Bezirken Tempelhof-Schöneberg und Kreuzberg und liegt in der Bezirksregion (BZR) Tiergarten Süd im Planungsraum Körnerstraße. Die Region ist sehr divers geprägt, der Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte sehr hoch. Die soziale Situation ist laut Bezirksregionenprofil eher von materieller Armut gekennzeichnet. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Seniorinnen und Senioren ist auf Transferleistungen angewiesen.

Eine Einschätzung der erforderlichen Beanspruchung von Willkommensklassen bei Inbetriebnahme der Unterkunft kann aus heutiger Sicht noch nicht erfolgen. Wenn die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Unterkunft absehbar sind, stimmt das LAF mit dem Bezirk und der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung den voraussichtlichen Bedarf ab. Der Bezirk und die für Bildung zuständige Senatsverwaltung werden durch Gespräche und Sachstandsmeldungen über Fortschritte in der Planung informiert.

Kita-Platz-Versorgung/Kindertagespflege/FBO - Für das Gesamtgrundstück Pohlstraße 8 besteht die Planung eines Wohnungs- und Kita-Neubaus neben dem MUF-Standort. Die Anzahl der Tagespflegeplätze lässt sich nicht bis in das Jahr 2028 planen, da das von individuellen Lebensentscheidungen der einzelnen Kindertagespflegepersonen abhängig ist.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Die Bezirksregion ist mit Angeboten der Jugendarbeit ausreichend versorgt - bei einer Platzzahl (nach pädagogischer Nutzfläche) von 173 Plätzen bzw. 74 % des Bedarfs.

Familienförderung - Die Bezirksregion ist unterversorgt mit Angeboten der Familienförderung. Im Familienförderplan 2026 - 2029 sind Aufwüchse für alle Regionen vorgesehen. Eine Umsetzung der Planung ist abhängig von den verfügbaren Haushaltsmitteln, um diese Mehrbedarfe umzusetzen.

Familienberatung - eine Familienberatung ist im Sozialraum und in den Nachbarregionen nicht vorhanden. Laut dem Berliner EFB-Rahmenvertrag wird 1 VZÄ pro 2.500 Einwohnenden im Alter von 0 bis 21 Jahren empfohlen. Derzeit leben im Bezirk Mitte insgesamt über 70.683 Einwohnende in der o.g. Altersgruppe, dem gegenüber sind in Freien und Öffentlichen Erziehungs- und Familienberatungsstellen insgesamt 26 VZÄ vorhanden. Zur Deckung des Bedarfs werden insgesamt 28 VZÄ in den EFBn im Bezirk Mitte empfohlen. Eine Aufstockung ist derzeit aufgrund fehlender Mittel nicht geplant.

Stadtteilzentrum / BENN / Quartiersmanagement - Das Familienzentrum Villa Lützow in der Lützowstraße 28, 10785 Berlin, ist elf Gehminuten vom zukünftigen Standort entfernt, ein Anlaufpunkt für Familien. Dort gibt es Angebote mit Schwerpunkt für queere Menschen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich derzeit der Nachbarschaftstreff Tiergarten Süd in der Lützowstraße 27. Die bezirksübergreifende Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und auch Friedrichshain-Kreuzberg läuft gut.

Ein BENN-Standort im Bezirk wurde 2021 verstetigt, ein QM-Gebiet im Bezirk bereits 2016.

Integrative bezirkliche Angebote - Die Förderungen der nachfolgenden Angebote erfolgen über den bezirklichen Integrationsfonds.

- InterAktiv e.V.: Angebot für Familien mit Angehörigen mit Behinderung /chronischen Erkrankungen;
- KommMit – für Migranten und Flüchtlinge e.V.: Beratung zum Familiennachzug;
- Yaar e.V.: Unterstützung für afghanische Geflüchtete in prekärer Situation, Beratung, Bildung, Frauengruppe, Sprachcafé;
- Mingru Jipen e.V.: Vermittlungs- und Hilfsangebote für geflüchtete Roma-Familien aus der Ukraine;
- Migrationsrat e.V./ CUSBU e.V.: Erstorientierung, Sozialberatung für BIPoC-Geflüchtete aus der Ukraine;
- Somalischer Kultur und Hilfe Verein e.V.: Förderung gesellschaftlicher Teilhabe von Geflüchteten und Migrant*innen aus Somalia; wortlaut Sprachwerkstatt UG: Individuelle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in Willkommensklassen und Elternarbeit;
- IBEF e.V.: Vätergruppe. Die Angebote können jährlich aufgrund der Ausschreibung und Höhe des Integrationsfonds variieren.

Einsatz Integrationslots/innen/ Stadtteilmütter

Die Beratungs- und Begleitungsangebote der Integrationslots:innen (derzeit 46 Mitarbeitende - Stand 02/2025) stehen auch den Bewohnenden und dem Sozialdienst der Unterkunft an sechs verschiedenen Standorten im Bezirk Mitte zur Verfügung und decken die meist benötigten Sprachen (z.B. Arabisch, Dari, Englisch, Farsi, Kurdisch, Russisch, Türkisch, Ukrainisch usw.) ab. Zu Ende Juni 2025 hat der Träger des Projekts Bildungsmarkt vulkan & waldenser GmbH Insolvenz angemeldet. Die weiteren Prozesse sind noch in Klärung. Derzeit ist die Fortführung des Projektes noch nicht gesichert. Der Bezirk Mitte setzt sich dafür ein, dass eine mögliche Einsatzlücke der Integrationslots/innen möglichst gering ausfällt. Darüber hinaus werden Stadtteilmütter im Sozialraum eingesetzt.

3.5.2. MUF-Standort Triftstraße

Die Entwicklung des Gesamtareals dauert an. In der Senatsbaukommission wurde beschlossen, dass eine gemischte Gesamtnutzung angestrebt wird, die Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Wohnnutzung für Studierende und Wohnungen für Geflüchtete

umfasst. Auf dieser Grundlage wird eine Machbarkeitsstudie erstellt, die im ersten Quartal 2026 vorliegen soll.

Mit der geplanten Umsetzung „Wohnen statt MUF“ werden statt eines MUF-Standorts von der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft degewo Wohnungen für die direkte Vermietung an Geflüchtete im Angebotssegment der AV-Wohnen bereitgestellt. Das bedeutet im Fall der Triftstraße, dass Wohnungen mit unterschiedlichen Zuschnitten für 300 Personen bereitzustellen wären.

3.6. Bezirk Neukölln

Nr.	MUF-Standort	Kapazität
1	An den Buckower Feldern 1, 3/ Drykeweg 7, 9/ Knyphausenweg 12, 14, 16, 12349 Berlin	271 Plätze
2	Kiefholzstraße 71, / 71 A-C, 12435 Berlin	215 Plätze
3	Rudower Straße 184 B-D, 12057 Berlin	288 Plätze
3	Töpchiner Weg 44, 12349 Berlin	91 Plätze

3.6.1. Allgemein

Integrative bezirkliche Angebote - Nach bezirklichen Berechnungen sind weitere Bedarfe an integrativer Beratung durch den Zuzug der Geflüchteten entstanden:

- Sprachmittlung;
- Unterstützung in der eigenen Wohnraumsuche;
- Spezielle Angebote für Frauen, Kinder und Männer;
- Psychosoziale Beratungsangebote;
- Beratung in Alltagsfragen;
- Sport- und Bewegungsangebote;
- kulturelle Angebote.

Vorhandene bezirkliche Integrationsangebote - Der Bezirk weist darauf hin, dass die bisher über den Partizipations- und Integrationsfonds geförderten Projekte ohne Erhöhung der Förderung nicht gehalten werden können:

- Bewohnendenkomitee;
- Messenger-Projekt;
- Fußballturnier;
- Demokratieprojekt Common Ground

Einsatz Integrationslots/innen - Die wachsende Anzahl der Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete im Bezirk steigert die Auslastung der Integrationslots/innen. Der Bedarf an

Sprachmittlung sowie Begleitung zu Behörden kann aktuell nicht ausreichend gedeckt werden.

Ehrenamtskoordination – Der Bezirk regt für die MUF Standorte Kieffholzstraße, Rudower Straße und Töpchiner Straße an, den Stellenanteil der Ehrenamtskoordination am Personalschlüssel so zu erhöhen, dass tatsächlich eine Koordinierung von ehrenamtlichen Angeboten im Sozialraum erfolgen kann. Durch den VZÄ-Anteil von 0,43 ist es für ehrenamtliche schwierig, Kontakt aufzunehmen und zu halten. Das gilt im Übrigen auch für den Kontakt von ehrenamtlichen externen Projekten, die ohne ausreichende gegenseitige Kommunikation zu scheitern drohen.

3.6.2. Standort Buckower Felder

Im Wohnungsneubaugebiet Buckower Felder wurden in drei benachbarten Gebäuden für 271 Geflüchtete Wohnungen bereitgestellt. Hierbei handelt es sich um keine Wohnnutzung durch die Geflüchteten, sondern die Wohnungen werden wie Unterkünfte durch das LAF belegt, somit pro Zimmer zwei Personen.

Im Stadtquartier Buckower Felder wird ein Mix von Ein- bis Vierzimmerwohnungen angeboten. Jede Wohnung verfügt über eine Wohnküche, die außer in den Einzimmerwohnungen nicht als Zimmer für Bewohnende genutzt wird. Je nach Größe und Schnitt der Wohnungen werden in den Einzimmer- und Zweizimmerwohnungen ein bis zwei Personen, in den Dreizimmerwohnungen drei bis vier Personen und in den Vierzimmerwohnungen vier bis sechs Personen untergebracht.

In neu entstehenden Wohngebieten wird im Allgemeinen soziale Infrastruktur innerhalb eines städtebaulichen Vertrages vorgesehen. Daher sieht das LAF für MUF-Standorte in einem neu errichteten Wohngebiet keine Integration von sozialer Infrastruktur vor. Aufgrund der dezentralen Lage der für die Unterbringung genutzten Wohneinheiten, wird im Wohnquartier Buckower Felder jedoch eine Gewerbeeinheit bereitgestellt, die vom Betreibenden für Verweisberatung und Betreuung der im Stadtquartier untergebrachten Geflüchteten genutzt werden kann.

Unabhängig von der Unterbringung Geflüchteter werden im Stadtquartier Buckower Felder Räumlichkeiten für die SOPHIA Berlin GmbH vorgesehen. Die SOPHIA Berlin GmbH wird für das Gesamtbauvorhaben der Stadt und Land ein aktives Nachbarschaftsmanagement entwickeln, um ein nachbarschaftliches Miteinander und die Vernetzung der lokalen Akteure zu fördern. Darüber hinaus sind im Stadtquartier Arztpraxen, eine Kindertagesstätte, eine Jugendfreizeiteinrichtung und eine Mobilitätsstation vorgesehen.

Da sich das Gesamtbauvorhaben noch in Erstellung befindet, weist der Bezirk daraufhin, dass noch keine Einschätzung zur Integration dieser Form der Unterbringung im

Wohnungsneubaugebiet abgegeben werden kann. Insgesamt ist daher die Planung der sozialen Infrastruktur noch nicht abgeschlossen. Die Wohnungen, die das LAF zur Belegung mit Geflüchteten nutzt, befinden sich im ersten Bauabschnitt des Gesamtbauvorhabens.

Auch wenn das LAF die Wohnungen mit Geflüchteten belegt und diese sie nicht direkt anmieten können, da sie nicht den Vorgaben der AV Wohnen entsprechen, ist das Ziel dennoch, dass sich die dort untergebrachten Geflüchteten besser als in einer abgeschlossenen Unterkunft in den Sozialraum integrieren.

Die Geflüchteten werden vom LAF aus anderen Gemeinschaftsunterkünften in die Wohnungen der Buckower Felder verlegt. Diese Umzüge sind mit Veränderungen für die zukünftigen Bewohnenden verbunden, so dass die Koordination von integrativen Angeboten und ehrenamtlichen Angebote gewährleistet sein sollte.

Der Bezirk weist daraufhin, dass die Arbeit des anliegenden Stadtteilzentrums, des Projektes Lebendige Nachbarschaft+, der Einsatz der Integrationslots/innen und Stadtteilmütter sowie die Migrationsberatung noch mehr als vor der Belegung der Wohnungen mit Geflüchteten benötigt werden und somit erhalten werden sollten. So würde die Förderung des LeNA+-Projekts im Jahr 2025 auslaufen und würde eine große Lücke reißen. Der Bezirk bemängelt, dass durch das gewählte Modell vor Ort keine Ehrenamtskoordination eingerichtet wurde.

Im Stadtteil Buckow gibt es kein Quartiersmanagement-Gebiet, obwohl die Bedarfe nach kiezübergreifender Koordination in dem Stadtteil vorhanden sind, im Besonderen, weil mit den beiden GUs Töpchiner Weg und Buckower Felder sowie perspektivisch Sangerhauser Weg eine große Belastung für die wenig ausgebaute soziale Infrastruktur in der Bezirksregion darstellt. Für das Wohnbaugebiet soll ein Jugend- und Kinderclub errichtet werden.

3.6.2. MUF-Standort Rudower Straße

Stadtteilzentren/BENN/Quartiersmanagement - Das QM-Gropiusstadt liegt angrenzend an der Gemeinschaftsunterkunft. Aufgrund des Sozialraums und der Herausforderungen im Besonderen im Bereich Armut und Vereinsamung sind die vorhandenen Ressourcen sehr stark ausgelastet.

3.6.3. MUF-Standort Töpchiner Weg

Stadtteilzentrum / BENN / Quartiersmanagement - In Buckow gibt es kein QM-Gebiet, obwohl die Bedarfe nach kiezübergreifender Koordination in dem Stadtteil vorhanden sind.

3.7. Bezirk Pankow

Nr.	MUF-Standort	Kapazität
1	Diesterweg 22,24,26, 10405 Berlin	353 Plätze

2	Falkenberger Straße 151 A, B, 13088 Berlin	196 Plätze
3	Lindenberger Weg 25 - 25 F, 13125 Berlin	448 Plätze
4	Rennbahnstraße 74, 13086 Berlin	137 Plätze
5	Straße 132 Nr. 1, 13158 Berlin	320 Plätze
6	Wolfgang-Heinz-Straße 45 A - G, 13125 Berlin-	450 Plätze

3.7.1. Allgemein

Willkommensklassen in Grundschulen und weiterführenden Schulen - In den betreffenden Sozialräumen sind die Bedarfe an Plätzen in Willkommensklassen noch auskömmlich. Es besteht im Bezirk Pankow ein eklatantes Engpassproblem im Regelschulbereich der Oberschulen. Daher sind keine Schulplätze für den Übergang von einer Willkommensklasse in Regelklassen der Jahrgänge 7 - 10 vorhanden. Die Klassen dieser Jahrgänge der ISS, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien sind bereits sehr stark ausgelastet. Eine Versorgung über angrenzende Bezirke ist nicht möglich. Damit ist ein Verbleiben von Oberschülern in Willkommensklassen unausweichlich, welche eigentlich in Regelklassen überführt werden könnten. Darüber hinaus sind im Bezirk Pankow für Kinder ab 12 Jahren mit Alphabetisierungsbedarf keine Schulplätze vorhanden. Allen schulpflichtigen Kindern ohne Deutschkenntnisse (im Alter von 6 bis 15 Jahren) innerhalb der Unterkünfte kann aktuell nur ein Schulplatz in einer Grundschul- bzw. Sek I-Willkommensklasse in ihrem Sozialraum zur Verfügung gestellt werden (mit relativ kurzen Wartezeiten). Zusätzliche Alpha-Klassen sollen spätestens zum Januar 2026 entstehen.

Kita-Platz-Versorgung/Kindertagespflege/FBO - In den Sozialräumen bestehen ausreichend Angebote an Kitaplätzen und Kindertagespflegeplätzen. Das Angebot Frühe Bildung vor Ort besteht an den betreffenden Unterkünften nicht.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Angebote sind in den jeweiligen Sozialräumen für die Bedarfe der vorhandenen MUF-Standorte gegeben.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentren - Angebote sind in den jeweiligen Sozialräumen für die Bedarfe der vorhandenen MUF-Standorte gegeben.

Einsatz Integrationslots/innen/Stadteilmütter - Der Bedarf an Sprachmittlung und Verweisberatung übersteigt die vorhandenen Ressourcen um ein Vielfaches. Um das Angebote dennoch aufrecht zu erhalten, hat sich der Bezirk dazu entschieden, die aufsuchende Beratung und Sprachmittlung in den Unterkünften ab Januar 2026 einzustellen. Das Beratungsangebot findet ausschließlich in den Büroräumen der freien Träger statt.

3.7.2. MUF-Standort Diesterweg

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement - Das nächste Stadtteilzentrum (STZ) liegt im Planungsraum (PLR) 60. Durch große Unterkünfte in der Storkower Straße (PLR 60)

befinden sich in diesem PLR allerdings so viele geflüchtete Menschen, dass das STZ sehr stark ausgelastet ist. Im PLR 57 befindet sich zum jetzigen Zeitpunkt noch ein Team der mobilen Stadtteilarbeit, (Ernst Thälmann Park) wobei dessen Perspektive noch unsicher ist.

Der Bezirk möchte die Förderung sozialer Träger und Migrantischer Selbstorganisationen (MSOs) zur Unterstützung der Integration ausbauen, da der Bedarf wesentlich höher ist als die bestehenden Möglichkeiten.

3.7.3 MUF Falkenberger Straße

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement - im PLR befindet sich weder ein Stadtteilzentrum, noch ein BENN-Team. Das BENN-Team Weißensee im PLR 32 nimmt die Unterstützung für die Integration der Menschen in der Unterkunft wahr. Das nächste Stadtteilzentrum befindet sich im PLR 33 und ist für Menschen der Unterkunft nicht leicht erreichbar.

Integrative bezirkliche Angebote - Die leben lernen gGmbH am EDKE betreibt in den MUF Falkenberger Str. eine BFB-Begegnungsstätte. Im Rahmen von Inklusion gestalten und organisieren hier sechs Menschen mit Beeinträchtigung, unterstützt von ihren Assistentinnen und Assistenten, Begegnungsmöglichkeiten für Bewohnende der MUF und interessierte Nachbarn.

Das Konzept sah vor, dass geflüchtete Menschen und die Nachbarschaft in den Räumlichkeiten im Erdgeschoss der MUF unterschiedliche Angebote wahrnehmen und mitgestalten können - vom „Nähstübchen“ über das „offene Nachbarschaftscafé“ bis hin zu Kunst- und Musikangeboten. Die Idee dahinter war, dass die Angebote zur Begegnung und zum Austausch der geflüchteten Menschen untereinander sowie mit Menschen aus dem Sozialraum, zum Beispiel Anwohnende, einladen.

Das menschliche Miteinander sollte zählen und weniger, ob ein Mensch Fluchterfahrung hat oder nicht oder ob er eine Beeinträchtigung hat oder auch nicht. Das Angebot besteht seit 2021. 2023 haben das LAF, der Träger und Flüchtlingskoordinatoren Pankow eine erste Evaluation durchgeführt. Trotz vielfältiger Bemühungen auf Seiten Leben Lernens und dem Betreiber LfG-B ist es kaum zu Begegnungen zwischen Bewohnenden der MUF, der Nachbarschaft sowie mit Mitarbeitenden von Leben Lernen gekommen.

Das Fazit damals war, dass die zum Großteil gut integrierten Bewohnenden der MUF keinen Bedarf an Angeboten haben; bzw. die Angebote von Leben Lernen nicht den Bedarfen der Bewohnenden entsprach. Das Konzept von Leben Lernen mit der Begegnungsstätte zur Öffnung der MUF in den Sozialraum wurde nur punktuell von einzelnen Bewohnenden angenommen. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde das Konzept bei weiteren neuen MUF in Pankow nicht weiterverfolgt.

Innerhalb von zwei Jahren hat sich Leben Lernen gut in der Falkenberger Straße integriert. Zwar werden die Angebote weiterhin nur punktuell von den Bewohnenden angenommen, aber dafür umso überzeugter. Es entstanden Kooperationen und regelmäßige Feste. Oftmals entsteht ein allgemeiner Austausch bei einem Kaffee auf der Terrasse. Man kennt und begrüßt sich mit Namen. Im Wesentlichen entstehen hier Kontakte:

1. Teilnahme Kiez feiert Sommer
2. Gemeinsamer Aufbau der Hochbeete mit den Bewohnenden, anschließender Gemüseanbau und Pflege, Ernte und gemeinsames Erntedankfest
3. Angebote zum Nähen
4. Papierworkshops
5. Allgemeine Unterstützung und Hilfe der Bewohnenden bei alltäglichen Sachen – aus der Wohnung ausgesperrt, Paket nicht bekommen, Handy geht nicht, Leihgabe von Ladekabel etc.
6. Projektplanung/Austausch mit dem Büro der Sozialarbeit

Aktuell gibt es Überlegungen, ein Repair-Café zu ermöglichen.

3.7.4. MUF Standort Lindenberger Weg / MUF-Standort Wolfgang-Heinz-Straße

Stadtteilzentrum / BENN / Quartiersmanagement – Ein BENN-Team und 1 Stadtteilzentrum (STZ) befinden sich PLR. Die Kapazitäten der beiden Einrichtungen reichen jedoch nicht für die zwei weiteren größeren Unterkünfte im PLR. Weite Wege und eine nicht ausreichende verkehrstechnische Anbindung erschweren die Befriedigung der integrativen Bedarfe innerhalb des Bezirks.

Der Bezirk möchte die Förderung von sozialen Trägern und MSOs zur Unterstützung der Integration ausbauen, da der Bedarf wesentlich höher ist, als die bestehenden Möglichkeiten.

3.7.5. MUF Rennbahnstraße

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement – Ein BENN-Team befindet sich im PLR. Ein Stadtteilzentrum befindet sich im PLR 33. Allerdings befinden sich in der Bezirksregion drei weitere Unterkünfte und ein Wohnprojekt für geflüchtete Menschen, so dass das Angebot ausgelastet ist.

Der Bezirk möchte die Förderung sozialer Träger und MSOs zur Unterstützung der Integration ausbauen, da der Bedarf wesentlich höher ist als die bestehenden Möglichkeiten.

3.7.6 MUF Straße 132 Nr. 1 (ehemals Kirchstraße)

Deutschkurse in Volkshochschulen - Die nächste erreichbare Möglichkeit ist die Volkshochschule in der Schulstraße.

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement - Das nächstgelegene Nachbarschaftszentrum, liegt im PLR 10 und ist für die Bewohner der Unterkunft nur schwer erreichbar.

Der Bezirk möchte die Förderung von sozialen Trägern und MSOs zur Unterstützung der Integration ausbauen, da der Bedarf ist wesentlich höher als ist, als die bestehenden Möglichkeiten.

3.8. Bezirk Reinickendorf

Nr.	MUF Standort	Kapazität
1	Senftenberger Ring 37, 39, 13435 Berlin	388 Plätze
2	Bernauer Straße 138 A, 13507 Berlin	222 Plätze

3.8.1. MUF Senftenberger Ring

Willkommensklassen in Grundschulen und weiterführende Schulen - Im Sozialraum bestehen ausreichend Willkommensklassen in Grundschulen und weiterführenden Schulen für den aktuellen Bedarf.

Kita-Platz-Versorgung / Kindertagespflege / FBO

Die Versorgungsquote (Anzahl der angebotenen Plätze in Berlin - Kita und Kindertagespflege - abzüglich der belegten Plätze durch Kinder im Alter von 6 Jahren und älter bezogen auf die Anzahl der in Berlin lebenden unter 6-jährigen in Prozent) in der Bezirksregion MV Nord liegt nach der bezirklichen Kitaentwicklungsplanung von 2024 bei den 0- bis 6-Jährigen bei 57,6 % Prozent. Dementsprechend ist dieser Sozialraum, wie auch die Nachbarregion MV Süd, mit Kitaplätzen unterversorgt. Die Anzahl der angebotenen Plätze sowie die Auslastungsquote, die 2023 für den gesamten Bezirk bei 89,8 % lag, muss erhöht werden. Der Bezirk führt mit Trägern Gespräche und unterstützt ggf. punktuell den Platzausbau.

Es gibt vier Kindertagespflegestellen in der Bezirksregion mit insgesamt 16 Betreuungsplätzen. Die Region ist mit Betreuungsplätzen (Kita und Kindertagespflege) stark unterversorgt.

Das Angebot Frühe Bildung vor Ort (FBO) ist im Sozialraum vorhanden.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Die Region MV Nord erfüllt laut Fachstandard Umfang 78 % des Soll-Werts an Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit (AF1) für 6- bis unter 27-Jährige. Neben der kommunalen Einrichtung comX gibt es die Kinder- und Jugendhalle MV sowie den Abenteuerspielplatz in freier Trägerschaft. MV Süd ist mit 9 % vom Fachstandard Umfang und nur einer Einrichtung, der Baracke, stark unterversorgt. Laut Jugendförderplan ist der Ausbau (Maßnahme 1.14) der Abend- und Wochenend-Öffnungszeiten des Abenteuerspielplatzes, verbunden mit der Ansprache einer älteren Zielgruppe, vorgesehen. Weiterer Ausbau der Angebote wird vom Bezirk unterstützt.

Familienberatung - Im Fontane-Haus befindet sich ein Standort der bezirklichen EFB. Im Bereich des Fachstandards Umfang der Familienförderung ist MV Nord aktuell stark unterversorgt mit nur ca. 24% der vorzuhaltenden Angebotsstunden. MV Süd hingegen ist mit 97 % Versorgungsquote sehr gut ausgestattet. Die Erweiterung der familienberatenden Angebote beinhaltet laut Familienförderplan nachfolgende Maßnahmen:

- Maßnahme 1.1 Vater-Kind-Angebote im MV;
- Maßnahme 1.2 Ausbau Familienbildungskurse an Familienzentren im MV;
- Maßnahme 1.3 Programm zur Begleitung von Familien in frühkindliche Bildung.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Ein Angebot ist im Sozialraum für den MUF-Standort gegeben.

Integrative bezirkliche Angebote - Im Rahmen des Integrationsfonds sind derzeit folgende Projekte in und mit der Unterkunft aktiv:

- „resiART & Galerie Interkulturell“
- „So bunt sind wir“
- „Familienhebammen für geflüchtete schwangere Frauen“ (finanziert über den Integrationsfonds, nicht mehr über das LAF)
- „Spiele Start Extra“
- „Kompetenz, Sprache, Begegnung - Begleitung von Frauen“
- „Interkulturelle Woche in Reinickendorf“
- „HipHop gegen Rassismus - Colour of Music“
- „Männercafé / Gesprächsgruppen“
- „Känguru helps Refugees / Reinickendorf“
- „N.I.A.S - Nicht im Abseits stehen“.

Weitere Informationen zu den Projekten sind einsehbar unter:

https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/das-integrationsbuero/massnahmenliste-integrationsfonds-rdf_2025_kurzversion-stand-11022025.pdf?ts=1752710449

3.8.2 MUF Bernauer Straße

Das MUF Bernauer Straße wird zur Komplettsanierung im IV. Quartal 2025 freigezogen. Die Sanierung wird von der GEWO BAG durchgeführt, das LAF hat auf die Zeitplanung keinen Einfluss. Das LAF strebt an, nach der Sanierung der Standort wieder als Unterkunft für Geflüchtete zu nutzen.

Die infrastrukturelle Anbindung des Standorts Bernauer Straße 138 a ist grundsätzlich gut. Auch die sehr gute Arbeit des Betreibers ist aus Sicht des Büros für Partizipation und Integration besonders hervorzuheben: Sie hat maßgeblich zum Gelingen der bisherigen Integration der dort untergebrachten Menschen beigetragen und zeigt sich auch aktuell erneut in kooperativen und verlässlichen Kommunikationsprozessen.

Ein vertiefter Verweis auf mögliche Leerstandsfolgen für den Sozialraum kann im Rahmen dieser Antwort zwar derzeit noch nicht abschließend ausgeführt werden, dennoch erfolgt eine kurze Darstellung bestehender Verknüpfungen und Kooperationen: Bezirksseitig werden über den Integrationsfonds derzeit sieben Projekte gefördert, die unmittelbar in der Unterkunft wirken und alle als sehr positiv durch den Betreiber bewertet werden.

Als weitere integrationsfördernde Strukturen sind unter anderem Sprachkurse der Volkshochschule in der Unterkunft, vielfältige niedrigschwellige Beratungs- und Begegnungsformate, Sportangebote und andere Beteiligungsmöglichkeiten im nahe gelegenen Familienzentrum, der Kiezstube und dem BENN-Büro sowie eine enge Zusammenarbeit u. a. mit nahegelegenen Kitas und Grundschulen seitens des Betreibers sowie mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zu nennen. Diese haben erheblich zur sozialen Einbindung der Bewohnenden beigetragen.

Abschließend lässt sich festhalten, dass sich der Standort Bernauer Straße 138a als Gemeinschaftsunterkunft im Laufe der Jahre sehr gut in das Wohnumfeld eingefügt hat. Die Unterkunft wird – abgesehen vom baulichen Zustand – sowohl von den Bewohnenden als auch vom Büro für Partizipation und Integration weiterhin als geeigneter Standort eingeschätzt.

3.9. Bezirk Spandau

Nr.	MUF-Standort	Kapazität
1	Askanierring 70 – 108 A, 13587 Berlin	568 Plätze
2	Freudstraße 8, 13589 Berlin	320 Plätze
3	Rauchstraße 22, 10787 Berlin	262 Plätze

3.9.1. Allgemein

Willkommensklassen in Grundschulen und in weiterführenden Schulen Die Willkommensklassen Grundschule in der Schulplanungsregion sind voll, es gibt eine Warteliste (31 Kinder, Stand 14.07.2025). Die Willkommensklassen in den weiterführenden Schulen in der Schulplanungsregion sind voll, es gibt eine Warteliste (30 Kinder/Jugendliche, Stand 14.07.2025).

Kita-Platz-Versorgung/Kindertagespflege/FBO - In Spandau gibt es laut Prognose des Jugendamtes und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie nicht genügend Plätze der Kindertagesbetreuung bis 2028, um den Bedarf zu decken. Der Bezirk plant die Schaffung weiterer Plätze für Kindertagesbetreuung in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Das Angebot Frühe Bildung vor Ort ist im Sozialraum des MUF Askaniering und des MUF Rauchstraße vorhanden.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Die Versuche, Deutschkurse für Geflüchtete an weiteren Gemeinschaftsunterkünften im Bezirk zu etablieren, können aufgrund der Förderbedingungen laut Verwaltungsvereinbarung der Berliner Volkshochschulen - in Berlin gemeldet, keiner Schulpflicht unterliegend, zum Zeitpunkt des Kursantritts keinen Anspruch nach den jeweils geltenden Regularien des BAMF auf reguläre, kostenlose Deutschkurse habend- nicht umgesetzt werden. Zudem wird es für lern- und integrationsfördernd erachtet, geflüchteten Menschen außerhalb der geschlossenen Lebenswelt der Unterkunft Lernorte und Kontakte in Form von Deutschkursen an VHS-Lehrstätten bereitzustellen. In diesen Kursen sind freie Plätze verfügbar.

Die GU Rauchstraße hat Interesse gemeldet, einen weiteren Deutschkurs für Eltern in ihren Räumlichkeiten anzubieten. Bei zusätzlichen Mitteln und einer weiteren Lehrkraft würde die - Volkshochschule Spandau diesen Kurs gern anbieten.

Einsatz von Integrationslots/innen/Einsatz von Stadtteilmüttern - Der Bedarf an Integrationslots:innen ist in allen abgefragten Unterkünften durchgehend sehr hoch. Es besteht ein deutliches Defizit an verfügbaren Kapazitäten, um alle Standorte angemessen zu versorgen. Eine punktuelle Abdeckung ist derzeit möglich, eine flächendeckende Begleitung jedoch nicht.

Stadtteilmütter werden in allen Sozialräumen eingesetzt.

3.9.2. MUF Standort Askaniering

Das CeFi-Familienzentrum in der Unterkunft stellt eine zentrale Anlaufstelle für Familien aus der Gemeinschaftsunterkunft, der benachbarten Erstaufnahmeeinrichtung sowie der umliegenden Nachbarschaft dar. Durch niedrigschwellige Angebote und gezielte

Integrationsmaßnahmen schafft es einen strukturellen Mehrwert für den Sozialraum. Die regelmäßigen Begegnungsformate wie Kennenlern-Cafés, Kochaktionen oder Beratungsangebote fördern den Austausch zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und unterstützen die Integration neuer Bewohnender. Das Zentrum wird von den Zielgruppen aktiv genutzt und erfährt eine kontinuierlich hohe Nachfrage, was auf eine gute Annahme des Angebots hinweist. Die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern und Institutionen stärkt zusätzlich die lokale Vernetzung und trägt zur nachhaltigen sozialen Stabilisierung im Quartier bei. Insbesondere über das Angebot zweier Gruppen aus dem Programm Frühe Bildung vor Ort (FBO) gelingt es CEFi eine nachhaltige Anbindung in der Gemeinschaftsunterkunft und in der benachbarten Aufnahmeeinrichtung untergebrachten Familien zu gewährleisten. Zudem entlastet das Angebot die nach wie vor angespannte Versorgungssituation im Bereich Kinderbetreuung. Zwei FBO-Gruppen bestehen über den Träger CEFi in den für Soziale Infrastruktur vorgesehenen Räumlichkeiten des MUF.

Willkommensklassen in Grundschulen und in weiterführenden Schulen Für die am Standort Askanerring darüber hinaus geplante Unterkunft (Wohncontaineranlage) hat der Senat beschlossen, dass auf dem Gelände der Unterkunft oder in der Nähe Räumlichkeiten für Bildungsangebote, insbesondere Beschulung zu errichten sind. Die Abstimmungen hierzu laufen zwischen dem Bezirk, der BIM GmbH und der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Angebote im Sozialraum sind vorhanden.

Familienzentrum - Aktuell wird das Angebot des Trägers CEFi ergänzt um Koordinations- und Beratungsleistungen im Sinne eines Familienzentrums, dies finanziert über Mehrmittel im Kontext Flucht. Inwieweit weiterhin Mittel zur Förderung genutzt werden können, ist noch nicht bekannt.

Stadtteilzentrum / BENN / Quartiersmanagement - Der Standort liegt im BENN Gebiet Hakenfelde. Für die am gleichen Standort (Askanerring) ab 2027 (Stand 06/2025) geplante Gemeinschaftsunterkunft (Wohncontaineranlage) wird eine weitere Stundenaufstockung für den BENN-Standort für notwendig erachtet. Ein Stadtteilzentrum ist nicht im Planungsraum vorhanden. Ein kleinerer dezentraler Standort des Mehrgenerationenhauses Paul-Schneider-Haus mit angegliederter mobiler Stadtteilarbeit wäre im Umfeld der Unterkunft bzw. im Planungsraum Eckschanze wünschenswert. Die Einrichtung eines dezentralen Standorts mit Anbindung an Paul-Schneider-Haus mit angegliederter mobiler Stadtteilarbeit im Umfeld der Unterkunft durch OE QPK als Bedarf im Rahmen der Vorbereitung der Einreichung neuer QM-Gebiete (Fachbereich Stadtplanung) wurde daher angemeldet.

Integrative bezirkliche Angebote - Das Projekt vom Begleitprogramm "Learning by Doing" kann als Anlaufstelle für diesen Sozialraum besonders hervorgehoben werden - allerdings

nur bei entsprechend bedarfsgerechter Ausstattung des Projektes. Durch eine nahe Lage der Unterkunft zum Zentrum Spandau besteht ein Zugang zu diversen Angeboten, allerdings besteht ein Mangel an kind- und familiengerechten Angeboten in der unmittelbaren Umgebung. Dies wird durch die hohe Anzahl der in den beiden am Standort befindlichen Unterkünften des LAF verstärkt. Ein Ausbau wird im Zuge der Inbetriebnahme des MUF-Standes im letzten Jahr als erforderlich erachtet. Nach Einschätzung des Bezirks ist die personelle Besetzung derzeit unzureichend. Eine stärkere personelle Präsenz wäre wünschenswert, um die Bewohner*innen besser zu begleiten und zu unterstützen.

3.9.3. MUF Standort Freudstraße

Durch die Stadtrandlage ist die Unterkunft recht abgeschieden. Die Unterkunft ist bemüht verschiedene Projekte und Träger in der Unterkunft und damit wohnraumnah, anzubinden und so eine hohe Partizipation der Bewohnenden zu ermöglichen. So wurde über den Integrationsfonds/Nachbarschaftsfonds ein Projekt zum Aufbau eines Bewohnendenrates umgesetzt. Zudem soll es zukünftig einen Jugendbeirat geben. Vor Ort gibt es Träger, die Arbeit im Bereich der Sozialpädagogik und feministische Jugendarbeit leisten. Die Zustände hinsichtlich der baulichen Mängel sind bedenklich. Die An- und Einbindung von ehrenamtlicher Unterstützung ist auf Grund der Lage der Unterkunft am Stadtrand und der Zusammensetzung der Bevölkerung im Stadtteil eher herausfordernd.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Angebote im Sozialraum sind vorhanden.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen - Angebote im Sozialraum sind vorhanden.

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement - Der Planungsraum ist kein BENN-Standort mehr. Das Gebiet war bis 2021 BENN-Standort. Zum 01.01.2022 wurde die Umwandlung des BENN-Standes mit personeller Kontinuität in das bestehende Quartiersmanagement (QM) Gebiet im Rahmen von QM Plus umgesetzt. Der QM- Standort läuft bis 2027.

Es befinden sich zwei Familienzentren und ein Stadtteilzentrum im Stadtteil Falkenhagener Feld. Die Kapazitäten dieser sozialen Infrastruktur sind auf Grund der multiplen Problemlagen der Wohnbevölkerung aktuell bereits vielfach ausgelastet. Stadtteilzentrum nicht im Planungsraum vorhanden; dezentraler Standort des Stadtteilzentrums Falkenhagener Feld West ist im benachbarten Planungsraum vorhanden (Schwedenhaus, Stadtrandstr. 481, 13589 Berlin), der vorrangig für Veranstaltungen und von selbstorganisierten Gruppen genutzt wird.

Die an das Projekt "Aufbau eines Stadtteilzentrums im Falkenhagener Feld" angegliederte Mobile Stadtteilarbeit sollte ausgebaut werden bzw. zumindest im bisherigen Umfang erhalten bleiben um das Umfeld der Unterkunft für Geflüchtete abzudecken.

3.9.4. MUF Standort Rauchstraße

Im Vergleich zu anderen Sozialräumen befindet sich rund um die GU Rauchstraße eine relativ gut ausgestattete soziale Infrastruktur. Seit 2022 wird über das Landesprogramm BENN in unmittelbarer Nähe ein Standort über den Träger morethanshelters GmbH finanziert.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen – Angebote im Sozialraum sind vorhanden.

Erziehung- und Familienberatungsstellen / Familienzentren – Angebote im Sozialraum sind vorhanden.

Stadtteilzentrum / BENN / Quartiersmanagement - Im Sozialraum gibt es ein BENN-Gebiet. Das Büro des BENN-Teams Hakenfelde (seit 2022) liegt in unmittelbarer Nähe der GU. Im Zuge der Eröffnung der GU Askaniering fand eine Stundenaufstockung im Team statt. Der Stadtteilladen Hakenfelde ist als kleinere Einrichtung der Stadtteilarbeit im selben Planungsraum vorhanden. Im Umfeld der Unterkunft sind zudem die Projekte/Programme "Begleitprogramm - Learning by doing" und Heimaten by berlinovo aktiv. Sollten diese Programme/Projekte nicht ausreichen um die Bedarfe der Unterkunft zu decken, ist ein Ausbau der Förderung der Mobilen Stadtteilarbeit des Stadtteilladens notwendig.

Integrative bezirkliche Angebote

Fußläufig von der Unterkunft entfernt befindet sich das Projekt ‚Heimaten von Berlinovo‘ (Träger: GiZ GmbH), die von der Berliner Stadtmission umgesetzten Projekte, das Begleitprogramm ‚Learning by Doing‘ und ‚psychosoziales Präventionsprojekt‘, ein Stadtteilladen, ein Familienzentrum und eine Jugendfreizeiteinrichtung. Die Kapazitäten aller Angebote tendieren allerdings in Richtung Auslastung.

3.10. Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Nr.	MUF-Standort	Kapazität
1	Am Beelitzhof 12, 14, 14 A - C, 16, 16 A - C, 14129 Berlin	492 Plätze
2	Bäkestraße 4 - 6, 12207 Berlin	396 Plätze
3	Leonorenstraße 33 B - H, 33 K - L, 12247 Berlin	436 Plätze
4	Osteweg 63, 14167 Berlin	193 Plätze

3.10.1. Allgemein

Willkommensklassen in Grundschulen und in weiterführenden Schulen - Die Bedarfe an Willkommensklassen können für den derzeitigen Bedarf noch im Sozialraum oder in Nachbarregionen erfüllt werden.

Kita-Platz-Versorgung - Kindertagespflege / FBO - Die Versorgung mit Kita-Plätzen und Plätzen in der Tagespflege kann im Sozialraum erfolgen. Ein Angebot „Frühe Bildung vor Ort“ besteht im Sozialraum.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Im Sozialraum sind Angebote vorhanden.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Es gibt einen Mehrbedarf an speziellen Kursformaten wie Alphabetisierungskurse und Kurse für gering Literarisierte, da besonders in den Unterkünften für Geflüchtete Menschen wohnen, die ein solches Format brauchen.

Integrative bezirkliche Angebote -

- Goldnetz gGmbH/e.V. (mobile Berufsberatung);
- Icram e.V. (Hilfe von Migrant/innen für Migrant/innen);
- Omas und Opas gegen Rechts (in Kooperation mit Icram e.V. im Sprachcafé),
Diakonisches Werk Steglitz Teltow Zehlendorf e.V. (Asylverfahrensberatung und Integrationslotsen);
- Malteser Hilfsdienst e.V.;
- Integrationszentrum Braunschweiger Straße (Nachhilfe Unterricht - Digitale Lernduos);
- Caritas e.V. mit dem Projekt "Teilhafen";
- Stadtteilzentrum Lankwitz (Stadtteilmütter);
- Perspektive Zehlendorf e.V. (psychosoziale Betreuung/Anbindung von Menschen mit psychischen Belastungen);
- Foodsharing (Lieferung von Lebensmitteln);
- Haus am Wannsee (gelegentliche Kreativ-Workshops/Ausflüge für Kinder);
- Jugendaktionsmobil Steglitz Zehlendorf (gelegentliche Workshops in Kooperation mit Brückemuseum);
- Ökumenisches Willkommensbündnis Wannsee;
- Verein Mehr e.V.- Angebote in der Unterkunft geplant (Sprachförderung) sowie Angebote, die Bewohner/innen aufsuchen (Nachhilfe für Kinder BENN Hindenburgdamm und Villa Mittelhof e.V.);
- KIEZconnect e.V.: Freizeitangebote für Vorschulkinder (Förderung Sprache & Motorik), Feste, Begegnung & Kochveranstaltungen, Teilnahme am Sprachcafé;
- Reha Steglitz gGmbH: farsisprachige Sprechstunde (2wöchentlich) zu den Themen Pflege, Schwerbehinderung, Sozialleistungen im Gesundheitsbereich,

- Xenion e.V.;
- Jugendaktionsmobil Nachbarschaftshaus Wannseebahn e.V.;
- Brücke Museum;
- Stadtteilmütter Mittelhof e.V.;
- Traglinge e.V.;
- Schenk doch mal ein Lächeln e.V.;
- Mit mach Musik Berlin e.V.;
- Johanniter Wirtschaftliche Sozialberatung e.V.;
- Zephir's Sportsattack, Lupine Mentoring e.V.

Einsatz von Stadtteilmüttern - Die Begleitung der Familien durch STM ist z.T. sehr zeitintensiv und es bräuchte mind. noch drei weitere STM, um den Bedarf ausreichend genug abzudecken.

3.10.2. MUF Am Beelitzhof

Erziehungs- und Familienberatungstellen - Die in Wannsee befindlichen Beratungsangebote sind ausgelastet und sollten ausgebaut werden. Es fehlt an Sprachmittelnden, die frühzeitig über Angebote aufklären können. Ein mehrsprachiges aufsuchendes Angebot wäre ebenfalls empfehlenswert. Nach den Sommerferien plant das bezirkliche Familienbüro aufsuchende Sozialarbeit in den GUs umzusetzen.

Stadtteilzentrum/BENN/ Quartiersmanagement - Wünschenswert wäre der Ausbau von Stadtteilzentren (STZ), Begegnungsstätten im Rahmen des Programms BENN und des Quartiersmanagements (QM). Dadurch könnten die Angebote besser dezentral verteilt werden. Die Bedarfe können durch benachbarte Sozialräume nur bedingt gedeckt werden, da die große Entfernung zwischen den bestehenden Angeboten und den Bedarfen in Zehlendorf Südwest hinderlich ist und dem wohnortnahen Ansatz dieser Einrichtungen widerspricht.

3.10.3. MUF Bäkestraße

Stadtteilzentren/BENN/Quartiersmanagement - An die MUF ist ein BENN-Standort angeschlossen, wodurch über verschiedenste Projekte, Austauschangebote und gemeinsame feste Kontakte zwischen Nachbarschaft und Bewohnenden der MUF gefördert werden. Des Weiteren ist das Stadtteilzentrum Steglitz eine gut zu erreichende Anlaufstelle für die Bewohnerschaft.

3.10.4. MUF Leonorenstraße

Stadtteilzentren, BENN, Quartiersmanagement - In der Nähe liegt das Stadtteilzentrum SüdOst, wo Bewohner/innen regelmäßig an Angeboten wie Sprachcafés etc. teilnehmen.

3.10.5. MUF Osteweg

Familienberatung - Die Bewohnenden aus den GUs suchen die stationären Beratungsstellen nur selten auf. Mit einem mehrsprachigen aufsuchenden Angebot könnte ggf. mehr erreicht werden, allerdings sind die dazu benötigten Sprachmittelnden nicht vorhanden.

3.11. Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Nr.	MUF Standort	Kapazität	Geplante Fertigstellung
1	Lichterfelder Ring 113, 12279 Berlin	454	Ab 2029

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg konnte bisher kein MUF umgesetzt werden

3.11.1. MUF Lichterfelder Ring

Genauere Aussagen zu sozialräumlichen Bedarfen sind noch nicht möglich, da unklar ist, welche Bewohnendenstruktur die Unterkunft haben wird. Grundsätzlich sind mobil-aufsuchende, niedrigschwellige, mehrsprachige und begleitende Träger-Angebote unverzichtbar für die Anbindung an die Regelversorgung und Sozialraumangebote. Der sozialpsychiatrische Dienst hat eine wöchentliche Sprechstunde für Belange der Geflüchteten im Gesundheitsamt sowie vor Ort eingerichtet.

Willkommensklassen in Grundschule und weiterführenden Schulen - Der Bezirk gibt an, dass derzeit alle Kapazitäten an Willkommensklassen erschöpft sind.

Kita-Platz-Versorgung, Kindertagespflege / FBO - Der Kita-Gutschein gilt grundsätzlich berlinweit, der Platzbedarf kann grundsätzlich gedeckt werden. Für Kinder mit I-Status (Integration-Status) sind aufgrund von nicht ausreichenden Integrationsfachkräften ebenfalls nicht genug Plätze in Integrationskitas vorhanden.

Derzeit sind in Marienfelde Süd (076013) von 651 erlaubten Plätzen nur 598 belegt (mit steigender Belegungstendenz im Gegensatz zu 31.12.24). In Marienfelde Nord, gibt es ebenfalls freie Plätze (69). Laut Kitaentwicklungsplan ist Marienfelde Süd allerdings

langfristig (bis 2028) unterversorgt, wenn man die Zielbetreuungsquoten erreichen möchte. Dieser Bedarf lässt sich erst nach Einführung des Willkommensgutscheins verifizieren. Aus heutiger Sicht ständen für die Einrichtung Plätze ausreichend zur Verfügung. Tagespflege ist grundsätzlich möglich. In den Planungen des Bauträgers ist eine Kita vorgesehen.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Vorbehaltlich der Finanzierung könnten aufsuchende Träger begleitend an altersdifferenzierte Angebote der jeweiligen JFEs oder eigene Angebote überleiten. Altersdifferenzierende aufsuchende und begleitende Angebote in dem Sozialraum sind essentiell, vielfältige Sprachkenntnisse bei den Mitarbeitenden sind ebenso essentiell. In unmittelbarer Nähe befinden sich mehrere öffentliche Spielplätze, und die kommunale Jugendfreizeiteinrichtung Haus of fun und Sportvereine.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentren - Vorbehaltlich der Finanzierung und Trägerressourcen könnten mobile aufsuchende Angebote eingerichtet werden.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Die Planung erfolgt sowohl für Deutschkurse für Geflüchtete als auch für Integrationskurse aufgrund fehlender zuverlässiger Bedarfsprognose in ungefähr gleichem Umfang wie bisher. Bei erhöhter Nachfrage kann im Rahmen der verfügbaren Ressourcen flexibel reagiert werden.

Stadtteilzentrum/BENN/Quartiersmanagement - Bezüglich Stadtteilzentrum kann das STZ Mariendorf-Lichterfelde als Anlaufpunkt für Geflüchtete dienen. Es arbeitet mindestens für den Prognoseraum Marienfelde und damit auch für den Bereich Lichtenrader Ring. Die Einrichtung arbeitet kultursensibel und nicht zielgruppenspezifisch. Ob jedoch spezifische Bedürfnisse (z.B. Sprachkompetenzen) mit den vorhandenen Ressourcen abgedeckt werden können, müsste näher geprüft werden. Die Einrichtung ist derzeit nicht barrierefrei. Derzeit kein BENN-Standort und kein QM vorhanden.

Einsatz von Integrationslots/innen/Einsatz von Stadteilmüttern - Der Einsatz ist abhängig von Sprachmittlungsbedarfen der künftig Untergebrachten und entsprechenden Sprachkompetenzen der Integrationslots/innen sowie Weiterfinanzierung im Landesrahmenprogramm.

3.12. Bezirk Treptow-Köpenick

Nr.	MUF Standort	Kapazität
1	Bohnsdorfer Weg 99, 101, 103, 12524 Berlin	303 Plätze
2	Chris-Gueffroy-Straße 47-65, 12524 Berlin	312 Plätze
3	Hassoweg 31 - 45, 12524 Berlin	480 Plätze

4	Salvador-Allende-Straße 89-91, 12559 Berlin	465 Plätze
---	---	------------

3.12.1. MUF Bohnsdorfer Weg / MUF Hassoweg

Kita-Platz-Versorgung / Kindertagespflege / FBO - Die Versorgung von Kita-Plätzen ist nicht ausreichend vorhanden und muss aus Sicht des Bezirks weiter ausgebaut werden. Der Bezirk hat Ausbauplanungen erstellt, derzeit fehlen die bezirklichen Mittel zur Umsetzung. Tagespflege wird im Sozialraum angeboten. Ein Angebot Frühe Bildung vor Ort ist nicht vorhanden.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen/Stadtteilzentrum/BENN/ Quartiersmanagement /Integrationslots:innen und Stadtteilmütter - Angebote sind im Sozialraum vorhanden.

Erziehungs- und Familienberatungsstellen/Familienzentren - Derzeit sind im Sozialraum keine Angebote vorhanden. Familien könnten bei Bedarf die vorhandenen Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Bezirk aufsuchen.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Die VHS bietet im Baumschulenweg Deutschkurse an, darüber hinaus verschiedene Kursträger im Bezirk

Integrative bezirkliche Angebote - Im Austausch mit Anwohnenden sowie durch eigene Beobachtungen wurde folgender Bedarf am Bohnsdorfer Weg festgestellt:

- Sport- und Bewegungsangebote für Frauen;
- Deutschkurse für Eltern inkl. Kinderbetreuung, teilweise Alphabetisierungskurse;
- Mediatoren für Konflikte unter der Bewohnerschaft – Konflikte mit dem Wohnumfeld;
- Psychosoziale Beratungs- und Unterstützungsangebote (mehrsprachig);
- Offenes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene;
- Sportangebote durch Vereine. Es fehlt jedoch an qualifizierten Trainer/innen und verfügbaren Hallenzeiten;
- Beratungsstellen zur Vermittlung zwischen Jugendlichen und Eltern.

Regelmäßige offene Angebote für Männer oder Angebote, die Männer einbeziehen, wären wünschenswert. Im Rahmen des BENN-Programms werden Männer zwar bei spezifischen Maßnahmen (z. B. dem Bau von Hochbeeten) beteiligt, jedoch bräuchte es einen anderen Rahmen (z.B. Kiezwerkstatt), um dies nachhaltig zu erreichen.

3.12.2. MUF Chris-Gueffroy-Straße 47-65

Kita-Platz-Versorgung/Kindertagespflege/FBO - Es besteht keine bedarfsgerechte Versorgung mit Kita-Plätzen. Ein weiterer Ausbau ist aus bezirklicher Sicht erforderlich. Der Bezirk hat Ausbauplanungen erstellt, für deren Umsetzung jedoch derzeit die bezirklichen

Mittel fehlen. Angebote der Kindertagespflege sind im Sozialraum vorhanden. Ebenso besteht ein Angebot der Frühen Bildung vor Ort.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen / Familienberatung / Stadtteilzentrum / Integrationslots/innen und Stadtteilmütter - Angebote sind im Sozialraum vorhanden. Mit den Integrationslots/innen gibt es eine sehr gute langjährige Kooperation mit regelmäßigen Sprechstunden.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Die VHS bietet im Baumschulenweg Deutschkurse an, darüber hinaus verschiedene Kursträger im Bezirk

3.12.3 MUF Salvador-Allende-Straße

Kita-Platz-Versorgung / Kindertagespflege / FBO - Gemäß Kitaentwicklungsplan für 2025 besteht derzeit kein Bedarf an weiteren Kitaplätzen. Darüber hinaus befindet sich ein Neubau mit 129 Plätzen in der Wendenschloßstraße in der Realisierung. Angebote der Kindertagespflege werden im Sozialraum nicht vorgehalten. Ein Angebot der Frühen Bildung vor Ort ist ebenfalls nicht vorhanden.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen/Familienberatung/Stadtteilzentrum/ Integrationslots/innen und Stadtteilmütter - Angebote sind im Sozialraum vorhanden. Integrationslots/innen führen in der Unterkunft keine eigene Sprechstunde durch, aber reagieren auf Anfragen. Stadtteilmütter führen jeweils eine Sprechstunde auf Farsi und auf Arabisch sowie ein Sprachcafé durch.

Integrative bezirkliche Angebote: Im Standort befindet sich der Kiezklub Allende, Angebote an Krabbelgruppen werden organisiert.

Deutschkurse in Volkshochschulen - Die VHS bietet im Baumschulenweg Deutschkurse an, darüber hinaus verschiedene Kursträger im Bezirk

Der Senat von Berlin

Kai W e g n e r

Regierender Bürgermeister

Cansel K i z i l t e p e

Senatorin für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration, Vielfalt und
Antidiskriminierung

Anlage 1 zum Bericht über Modulare Unterkünfte für Geflüchtete (MUF) gemäß Auflage B.98

Lfd-Nr.	Bezirk	Typ	Standort	Kapazität	Fertigstellung	soziale Infrastruktur	Sachstand
In Betrieb							
1	Steglitz-Zehlendorf	MUF 1.0	Am Beelitzhof	492	Jan 20	Willkommenscafé	Geplantes Willkommenscafé konnte wegen fehlendem Träger nicht umgesetzt werden
2	Pankow	MUF 1.0	Falkenberger Straße	196	Nov 20	Integrative Begegnungsstätte	seit 01/2021 in Betrieb - Träger "Leben lernen gGmbH".
3	Marzahn-Hellersdorf	MUF 2.0	Murtzaner Ring	444	Aug 20	Kita	Kita "Leuchtturm" seit 02/2021 in Betrieb.
4	Steglitz-Zehlendorf	MUF 2.0	Osteweg	196	Mai 21	Willkommenscafé und Kindertagespflege	seit 03/2023 ist die Kindertagesverbundpflege in Betrieb - das Willkommenscafé konnte nicht realisiert werden.
5	Treptow-Köpenick	MUF 2.0	Salvador-Allende-Straße	465	Dez 21	Kiezklub	Seit 02/2022 ist der Kiezklub in Betrieb.
6	Lichtenberg	MUF 2.0	Grafenauer Weg	385	Jun 22	Kita und Schule	Das Grundstück und die Kapazität des MUF wurde zugunsten der Errichtung einer Grundschule und einer Kita verringert.
7	Treptow-Köpenick	MUF 1.0	Hassoweg	480	Mai 23	Kindertagesverbundpflege	Kindertagesverbundpflege mit 10 Plätzen seit 10/2023 in Betrieb.
8	Charlottenburg-Wilmersdorf	MUF 1.0	Quedlinburger Straße	576	Dez 23	Kieztreff und Kita	Kita wurde 09/2024 eröffnet - von 60 Plätzen sind 40 Plätze belegt, davon 15 mit besonderen Bedarfen (21.05.2025)

Lfd-Nr.	Bezirk	Typ	Standort	Kapazität	Fertigstellung	soziale Infrastruktur	Sachstand
9	Spandau	MUF 2.0	Askaniering	566	Jun 24	FBO Kinderbetreuung / Begegnungsraum und Kursraum für Nachhilfe / Integrationskurse	Die integrierte soziale Infrastruktur wurde vom Träger "CeFi" in 06/2024 insgesamt übernommen, mit Inbetriebnahme der Unterkunft 09/2024 wurde das Angebot geöffnet.
10	Pankow	MUF 1.0	Straße 132 (ehemals Kirchstraße)	320	Jun 24	Integrativer Begegnungstreff	Begegnungstreff konnte nicht realisiert werden, Bezirk konnte keinen Träger benennen.
11	Treptow-Köpenick	MUF 2.0	Bohnsdorfer Weg	303	Sep 24	städtebauliches Gesamtkonzept	keine Integration sozialer Infrastruktur geplant
12	Neukölln	MUF 2.0	Buckower Felder	271	Okt 24	städtebauliches Gesamtkonzept	keine Integration sozialer Infrastruktur geplant
13	Neukölln	MUF 2.0	Rudower Straße	343	Okt 24	städtebauliches Gesamtkonzept	Am Standort werden zusätzlich Seniorenwohnungen errichtet
in Planung bzw. in Bau							
14	Friedrichshain-Kreuzberg	MUF 2.0	Alte Jakobstraße / Franz-Künstler-Straße	300	Dez 28	städtebauliches Gesamtkonzept	
15	Friedrichshain-Kreuzberg	MUF 2.0	Alt Stralau	290	Sep 28	Eingliederungshilfe / Erstberatungsstelle für Geflüchtete Bezirk FK / Jugendhilfe	Für die Integration von sozialer Infrastruktur wird der Altbau auf dem rückwärtigen Grundstück genutzt. Die genauen Angebote befinden sich noch in der Diskussion innerhalb des Bezirks.
16	Pankow	MUF 2.0	Diesterwegstraße	336	Dez 25	städtebauliches Gesamtkonzept	
17	Treptow-Köpenick	MUF 1.0	Fürstenwalder Allee	500	Dez 32	städtebauliches Gesamtkonzept	

Lfd-Nr.	Bezirk	Typ	Standort	Kapazität	Fertigstellung	soziale Infrastruktur	Sachstand
18	Spandau	MUF 2.0	Griesinger Straße	500	nicht einschätzbar	wegen langfristiger Planung noch offen	
19	Pankow	MUF 2.0	Kavalierstraße	422	Dez 28	noch in Abstimmung	Fertigstellung 12/2028 wegen Bauverzögerung noch ungewiss.
20	Lichtenberg	MUF 2.0	Köpenicker Allee	500	Dez 30	städttebauliches Gesamtkonzept	Fertigstellung 12/2030 wegen Bauverzögerung ungewiss.
21	Tempelhof-Schöneberg	MUF 1.0	Lichterfelder Ring	454	Mrz 28	städttebauliches Gesamtkonzept	
22	Mitte	MUF 2.0	Pohlstraße	244	Jun 28	städttebauliches Gesamtkonzept	
23	Mitte	MUF 2.0	Triftstraße	300	Dez 30	wegen langfristiger Planung noch offen	Fertigstellung 12/2030 wegen Bauverzögerung ungewiss.